№ 76 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 29. März 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau" „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 M. im Postbezug 2 M. zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Stuercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Otto Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Gut Brand"

Wann kommt die Reparationsregelung?

Von unserem Berliner L-Mitarbeiter.

Neuerdings häufen sich die Meldungen, die von einer endgültigen Festsetzung der deutschen Reparationszahlungen wissen wollen. Vor einigen Tagen wurde aus London berichtet, daß die englische Regierung eine Denkschrift über die Neuregelung der Interalliierten Schulden im Zusammenhang mit der Frage des Dawes-Planes ausarbeite, und jetzt wird aus Paris gemeldet, daß die internationale Bankwelt mit der Abfassung eines Planes zur Festsetzung der deutschen Reparationsschuld auf angeblich 32 Milliarden Mark beschäftigt sei, wovon 16 Milliarden auf Eisenbahn- und Industrieobligationen, zur Deckung der Alliiertenschulden an Amerika und der Rest zur Befriedigung der französischen und belgischen Reparationsansprüche dienen solle.

Was an diesen Meldungen wahr, was Kombination bzw. Zukunftsmusik ist, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich ist dazu zu bemerken, daß die französischen und belgischen Reparationsansprüche nach der deutschen, durchaus gewissenhaften Rechnung längst erfüllt, ja, übererfüllt sind. Immerhin ist bemerkenswert, daß von der irrsinnigen Forderung der berüchtigten 132 Milliarden Mark nicht mehr gesprochen wird. Aber auch die vorher genannte Summe von 32 Milliarden Mark muß als phantastisch bezeichnet werden, und in ernsthaften internationalen Finanzkreisen wird denn auch das Reparationsproblem nur noch auf der Grundlage der europäischen Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten erörtert. Diese These geht dahin, daß die Alliierten von Deutschland nur so viel an Reparationen vereinnahmen sollen, als die Union von ihnen endgültig an Schulden einzutreiben beabsichtigt. Nun wird der Gesamtwert der alliierten Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten auf annähernd 20 Milliarden Mark beziffert, und das ist ein Betrag, der auch von deutscher Seite als erörterungsfähig bezeichnet worden ist. Der Plan internationaler Bankfreise ist etwa so gedacht, daß die Verpflichtungen der Alliierten gegenüber der Union in eine Schuld Deutschlands verwandelt werden sollen, für welche die Alliierten die Zinsen und Tilgungsbürgschaft übernehmen.

Daß derartige Pläne jetzt ernsthafter erörtert werden, beruht darauf, daß die Entwicklung des Dawes-Planes sich dem kritischen Punkt nähert; denn die jährliche Erhöhung um 250 Millionen Mark soll im fünften Jahre, 1928/29, die Steigerung um 750 Millionen auf 2500 Millionen Mark folgen. Auch in den Gläubigerstaaten beginnt man zu erkennen, daß der deutsche Reichshaushalt, daß das von Steuern erwürgte deutsche Volk diese Last nicht mehr zu tragen vermag, während zugleich die These, daß das kapitalarme Deutschland in Sachlieferungen zahlen soll, durch die Tatsachen selbst schwer erschüttert wird. Deutschland ist eben nicht in der Lage, derartige ungeheure Summen aus seiner Ausfuhr aufzubringen, einmal weil es so viel nicht produzieren kann, und zweitens weil die hierfür in Betracht kommenden Staaten, wie vor allem England und Amerika, durch Hochschutzzölle die deutsche Einfuhr abwehren.

Man verlangt also, daß Deutschland in Waren zahlen soll und weigert sich zugleich, diese Waren aufzunehmen. So wird denn von den New-Yorker Bankkreisen nicht unzutreffend darauf hingewiesen, daß Deutschland nur durch den Zustrom der Auslandsanleihen in der Lage war, die Reparationszahlungen aufzubringen. Aber das Schuldenmachen, um Schulden zu bezahlen, ist auf die Dauer nicht angängig, und es ist bezeichnend, wenn jetzt eine der führenden amerikanischen Industrieorganisationen, das Institut für Arbeitsfragen des Zentralamts der Industrien, eine Einschränkung der Auslandskredite fordert. Doch so brennend die Frage der Reparationsregelung ist, an der nicht bloß Deutschland, sondern nicht minder stark die Gläubigerstaaten interessiert sind, so muß doch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß an eine Lösung dieses Problems, bei der ja der Weltgläubiger und Weltbankier, nämlich die Nordamerikanische Union, letzten Endes das entscheidende Wort haben wird, vor der amerikanischen Präsidentenwahl, also vor dem Jahre 1929, nicht zu denken ist. Und deshalb handelt es sich bei den erwähnten Meldungen wohl mehr um Fühler als um greifbare Tatsachen.

---

wtb. **Paris**, 28. März. (Radio) Heute vormittag wurde im Finanzministerium das französisch-rumänische Abkommen betr. die Regelung der rumänischen Kriegsschuld bei Frankreich unterzeichnet.

Das Erdbeben in der Provinz Udine.

wtb. **Rom**, 28. März. Nach dem „Messaggero", der ergänzende Einzelheiten über das Erdbeben in der Provinz Udine veröffentlicht, sind bis jetzt 10 Tote und 40 Verwundete festgestellt. Das Blatt meint aber, daß sich die Zahl der Opfer vermehren könnte, weil mit mehreren Orten jedwede telephonische Verbindung unterbrochen sei. Das Hauptzentrum des Erdbebens lag in den Gemeinden von Verzegni und in der Gemeinde Cavazzo. In Tolmezzo, das ebenfalls stark gelitten hat, mußte u. a. das Krankenhaus geräumt werden, da es Risse bekommen hatte. Die Kranken wurden nach Udine gebracht. Der Turm des Domes von Tolmezzo ist in Gefahr, zusammenzubrechen. Auch die anderen Kirchen haben Schaden gelitten, ebenso das Gericht und die Alpini-Kaserne. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet. Die Bevölkerung kampiert in Zelten.

Aufklärung des Gladbecker Schülermordes.

Wie die Gladbecker Kriminalpolizei mitteilt, ist der des Mordes an dem Abiturienten Daube verdächtige Abiturient Husmann, der schon einmal verhaftet worden war, erneut in Haft genommen worden. Die erneute Verhaftung ist darauf zurückzuführen, daß die an den Kleidungsstücken des Husmann festgestellten Blutspuren tatsächlich Menschenblut sind. Außerdem bestand Fluchtverdacht, da verschiedene Unternehmungen des Husmann darauf hindeuteten, daß er eine Flucht plane.

Annahme des Finanzetats

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. März. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung des Deutschen Reichstages am Mittwoch um 10 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung. Der Ausschuß schlägt eine Reihe von Entschließungen vor, die eine schärfere Kontrolle der Ausgabebewilligung bezwecken. Unter anderem wird festgestellt, daß eine Auflegung von Reichsanleihen durch geschäftsführende Regierungen nicht erfolgen soll.

Ab. Dr. Hilferding (Soz.) weist darauf hin, daß dieser Reichstag bei seinem Zusammentreten Reserven von insgesamt 1010 Millionen vorfand. Die bürgerlichen Finanzminister hätten aus diesem Milliardenüberschuß ein Defizit gemacht, das unter Hinzurechnung des außerordentlichen Etats im Jahre 1927 1400 Millionen betrage. (Hört, hört! links.) Trotz der Reinhold-Anleihe betrage dieses Defizit auch heute noch 853 Millionen, für die keine Deckung vorhanden sei. Für den Ergänzungsetat ist überhaupt keine Deckung da. Der Redner stellt zum Schluß fest, daß seine Partei den gesamten Etat ablehnen werde.

Abg. Dr. Quaatz (Dn.) erklärt, es sei kein erhebendes Bild, wenn eine kommende Koalitionspartei durch ihren Sprecher sich bemüht, die Arbeit der vergangenen Koalition auf dem neutralen Gebiet der Finanzpolitik vor den Augen des Auslandes herabzusetzen. Wollen Sie (nach links) wirklich behaupten, wir hätten durch verschwenderische Wirtschaft das Defizit verschuldet? Wir hatten das Minuserbe der vergangenen Regierung anzutreten. Das bezog sich besonders auf die Sozialpolitik. Es war ja nichts für die Besoldungsreform und für die Sozial- und Kleinrentnerfürsorge getan worden. Die notwendigen Mittel dafür hat Finanzminister Dr. Reinhold nicht hinterlassen. Er hat die Steuern gesenkt, aber nicht einmal zugunsten einer Stärkung der Produktion, sondern zugunsten eines kleinen Teils des Handels. Der jetzige Reichsfinanzminister hat das Defizit dauernd vermindert.

Darauf ergriff der Reichsfinanzminister Köhler selbst das Wort, der ungefähr folgendes ausführte: Er stimme den Vorschlägen des Ausschusses zu, die eine solide Etatswirtschaft und eine klare, durchsichtige Finanzwirtschaft anstreben. Es komme weniger auf Paragraphenbestimmungen an, als auf die Gesinnung, mit der das Parlament seine Ausgabenwirtschaft treibt. Von einer Verschwendung der Reichsfinanzwirtschaft kann keine Rede sein. Ich war überrascht, daß ein gewichtiger Finanzpolitiker wie Dr. Hilferding hier mit Zahlen gearbeitet hat, von deren irreführender Tendenz er selbst überzeugt sein dürfte. Der Minister weist darauf hin, daß allein die Reparationen von 1924 bis 1927 um mehr als 800 Millionen Mark gestiegen seien. Die Ablösung der Markanleihen habe einen Mehraufwand von 350 Millionen verursacht. Die Soziallasten und die Erwerbslosenfürsorge seien um 500 Millionen gestiegen, die Ruhegehälter um 400 Millionen. Man könne nicht davon reden, daß die Milliardenreserve vertan sei. Der Minister bespricht dann die neue Politik und fordert größte Sparsamkeit auf allen Gebieten der öffentlichen und privaten Wirtschaft. Dieser Grundsatz bedingt auch eine Zurückhaltung auf dem Gebiete der öffentlichen Anleihen. Eine übermäßige Neuverschuldung der öffentlichen Hand würde unsere Wirtschafts-, Finanz- und Währungspolitik gefährden. Auslandsanleihen des Reiches und der Länder sind zurzeit nicht ratsam, andererseits ist nicht zu leugnen, daß wir für den deutschen Wiederaufbau dieser Anleihen bedurften und noch bedürfen. Gegenwärtig wird geprüft, was noch tragbar ist. Nach dem in Kürze zu erwartenden Abschluß der Prüfung wird die endgültige Entscheidung über das als berechtigt anzuerkennende Maß der Anleihen getroffen werden. Die Durchführung vieler Maßnahmen kann nur dann das Ziel erreichen, wenn der Führerwille der Reichsregierung von der verständnisvollen Mitarbeit aller in Betracht kommenden Stellen getragen ist.

Der Haushalt wird darauf in der Ausschußfassung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen, ebenso die Entschließungen des Ausschusses.

Zum Haushalt des Reichstages wird ein Antrag des Vorstandes angenommen, wonach der Betrag für den Wirtschaftsbeihilfen des Reichstages auf 80 000 RM. erhöht wird, um den Reichstagsstellern auch in der Sommerpause eine Entschädigung zu gewähren. Auch das Haushaltsgesetz wird dann in der zweiten Beratung angenommen. Der Ausschuß hat hier Bestimmungen eingefügt, die eine Stärkung der Stellung des Finanzministers bezwecken.

Zum Ergänzungsetat werden auch die in einem Teil des landwirtschaftlichen Notprogramm erwähnten 25 Millionen Mark für die landwirtschaftlichen Genossenschaften bewilligt.

Die Novelle zur deutschen Rentenbankkreditanstalt wurde ohne Aussprache in dritter Lesung bis zum zweiten Artikel angenommen. Die weitere Beratung wurde vertagt, weil in dem zweiten Artikel noch der Termin des Inkrafttretens des ganzen Notprogramms hineingearbeitet werden soll, so daß das sogenannte Mantelgesetz zum Notprogramm überflüssig wird. Angenommen wurde ein deutschnationaler Antrag über die Beteiligung an der Preußenkasse.

In namentlicher Abstimmung wurde mit 368 gegen 5 Stimmen die Einsetzung des 28gliedrigen Ausschusses beschlossen, der bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms überwachen soll. Namentliche Abstimmung war notwendig, um festzustellen, ob die für verfassungsändernde Gesetze notwendige qualifizierte Mehrheit erreicht ist. Sie ist mit der vorgenommenen Abstimmung erreicht. Die darauf aus dem gleichen Grunde vorgenommene Schlußabstimmung über das Ueberleitungsgesetz zur Strafrechtsreform ergab die Annahme dieses Gesetzes mit 344 gegen 36 Stimmen, also mit der notwendigen Mehrheit.

Noch eine politische Debatte

vdz. **Berlin**, 28. März. (Radio.) Der Ältestenrat des Reichstages traf heute die Dispositionen für die Schlußtage. Am Donnerstag soll mit der dritten Lesung des Etats begonnen werden, wobei noch eine allgemeine Etatsdebatte und eine allgemeine politische Aussprache zu erwarten ist. Ob auch die Fragen der Amnestie, der Ehescheidungsreform und des Gesetzes zum Schutze der Jugend bei Lustbarkeiten zur Erledigung kommen werden, hat der Ältestenrat nicht entschieden, das wird vielmehr erst vom Plenum bestimmt werden. Nach dem Abschluß der dritten Etatsberatung am Freitag soll eine Pause eintreten, um dem Reichsrat Zeit zur Stellungnahme zum Etat zu geben. Nach der Entscheidung des Reichsrates wird der Reichstag in einer besonderen Schlußsitzung am Freitag evtl. erst am Sonnabend aufgelöst werden.

*

wtb. **Berlin**, 28. März. (Drahtber.) Das Reichskabinett trat heute vormittag zusammen, um sich mit laufenden Angelegenheiten zu beschäftigen. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, soll sich das Kabinett auch mit der Frage des Inkrafttretens des Notprogramms beschäftigt haben, eine Frage, die bisher in den einzelnen Gesetzentwürfen zum Notprogramm noch nicht erledigt war. Es wird wahrscheinlich bei dem schon früher in Aussicht genommenen Termin des 1. April bleiben.

Amnestie endgültig gescheitert

vdz. **Berlin**, 28. März. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute nachmittag zunächst der Bericht des Unterausschusses für die Inflationsverbrechen entgegengenommen. Es folgte die Beratung der Amnestiefrage. Abg. Höllein (Komm.) begründete einen neuen Antrag, der einen Gesetzentwurf über die Straffreiheit wegen politischer Vergehen einschließlich der sogenannten Fememörder fordert. Ausgeschlossen sollen Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse aus Eigennutz und ferner Mord, Totschlag und Teilnahme daran sein. Abg. Hanemann (Dn.) richtete an die Parteien die Frage, ob sie geneigt seien, diesem Antrag zuzustimmen. Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) erklärte, daß seine Partei diesem Antrag nicht zustimmen könne, daß sie aber den Antrag stelle, die Amnestie zu gewähren mit Ausnahme der Taten, die vollendeten oder versuchten Mord oder Totschlag oder Teilnahme an einer solchen Straftat darstellen. Dr. Wunderlich (DVP.) erklärte, daß zu dem Erlaß einer neuen Amnestie ein plausibler Grund nicht vorliege. Abg. Schulte-Breslau (Zentr.) befürchtete von einer so häufigen Wiederkehr von Amnestien eine Verwirrung der Rechtsbegriffe. Abg. Hampe (Wirtsch. Vereinig.) erklärte, daß seine Partei das Gnadenrecht der Länder nicht ausschließen wolle. Solange das aber nicht sicher gestellt sei, könne seine Fraktion dem Antrag nicht zustimmen. Dr. Barth (Dn.) gibt für seine Fraktion folgende Erklärung ab: In ihrer Erklärung vom 26. März hat die sozialdemokratische Fraktion es abgelehnt, dem Amnestiegesetz selbst in der Form des Kompromisses, das unter Mitwirkung ihres Vertreters, des Abg. Dr. Rosenfeld zustandegekommen war, zuzustimmen. Nachdem das von uns erstrebte Gesetz trotz unseres weitestgehenden Entgegenkommens unmöglich geworden ist, stellen wir die Schuld der Sozialdemokraten an dem Scheitern der Amnestie vor aller Oeffentlichkeit fest. Wir halten eine weitere Besprechung dieses Gegenstandes nunmehr für zwecklos.

In der Abstimmung werden diejenigen Vorschriften der Amnestie mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Deutschnationalen angenommen, bei denen sich die Formulierung der sozialdemokratischen Anträge mit der des kommunistischen Antrages deckt. Abgelehnt wird dagegen die Bestimmung, die auch den Fememördern und anderen politischen Mördern und Totschlägern die Straffreiheit gewähren will. Infolgedessen zeigte sich bei der Gesamtabstimmung, daß eine geschlossene Mehrheit der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung (also 15 gegen 12 Stimmen) die Amnestie ablehnt.

Das Zentrum und Dr. Wirth

Berlin, 28. März. (Radio.) Die „Rote Fahne" bringt heute in ihrer Morgenausgabe eine Mitteilung, wonach auf Grund einer Vorbesprechung zwischen dem derzeitigen Führer der Reichstagsfraktion des Zentrums, Dr. Stegerwald, und Wirth eine Vereinbarung zustande gekommen sei. Eine größere Sitzung habe sich der Vorbesprechung angeschlossen, an der neben Stegerwald und Wirth Reichskanzler Marx als Parteivorsitzender, Minister Dr. Brauns und die Zentrumsabgeordneten Joos, Dr. Perlitius, Esser und Frau Weber teilgenommen hätten. Die „Germania" bemerkt dazu: Das Verhandlungen innerhalb der führenden Kreise des Zentrums — bisher hat unseres Wissens nur eine Aussprache Stegerwald—Wirth stattgefunden — mit dem Ziel, daß Dr. Wirth eine sichere Stelle auf der Zentrumsreichsliste erhält, im Gange sind, kann unsererseits bestätigt werden. Es wird im Zentrum niemand geben, der diese Tatsache nicht begrüßt, zumal sich ja auch badische Stimmen freundlich geäußert haben. Befinden wir uns auch erst im Stadium der Vorverhandlungen, so haben wir aus dem bisherigen Verlauf der Aussprachen die berechtigte Hoffnung, daß die abschließende Konferenz zu einem günstigen und im Sinne gegenseitiger Verständigung zu positiven Ergebnissen führt.

wtb. **Berlin**, 28. März. (Drahtber.) In einer Besprechung, die am Mittwoch abend unter Mitgliedern des Parteivorstandes des Zentrums stattfand, an der u. a. Reichskanzler Dr. Marx, der stellvertretende Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages Stegerwald und Dr. Wirth teilnahmen, kam man, wie wir hören, überein, dem Reichsparteivorstand des Zentrums die Aufstellung Dr. Wirths als Kandidat auf der Reichsliste des Zentrums zu empfehlen.

Innere Krisis in Polen

wtb. **Warschau**, 27. März. Der von Marschall Pilsudski in autoritativer Form empfohlene Kandidat zum Sejmmarschall, Vizeministerpräsident Dr. Bartel, ist im ersten Wahlgang unterlegen. Er erhielt nur die 142 Stimmen der Regierungsparteien. Im zweiten Wahlgang wurde der Sozialdemokrat Daszynski mit 206 gegen 136 Stimmen zum Sejmmarschall gewählt. Für Daszynski stimmte die polnische Linke, die nationalen Minderheiten und ein Teil des polnischen Zentrums.

Das Wahlergebnis wurde von der Linken mit stürmischem Beifall begrüßt. Der Regierungsblock verließ indessen, begleitet von Hohnrufen der oppositionellen Mehrheit, den Saal. Auch die Minister räumten sofort nach Bekanntwerden der Abstimmungsergebnisse in höchster Eile die Regierungsbank. Der neugewählte Marschall betonte in seiner außerordentlich ruhig und sachlich gehaltenen Antrittsrede, daß er sich zum Ziel gesetzt habe, sein hohes Amt unparteiisch zu verwalten und im Rahmen der Möglichkeit einer Zusammenarbeit der Regierung mit dem Landtag den Weg zu bahnen.

Dann nahmen Parteigenossen der inzwischen wieder freigelassenen 7 radikalen Abgeordneten das Wort, um gegen diese Vergewaltigung der verbrieften Rechte der Volksvertreter schärfste Verwahrung einzulegen. In später Abendstunde wurde die Sitzung geschlossen.

Die Wahl Daszynski hat in Polen eine sehr kritische innerpolitische Lage geschaffen. Man ist gespannt auf die Haltung der Regierung, um so mehr, als die Scharfmacher um Pilsudski sogar einer Sejmauflösung das Wort reden, weil der Landtag es gewagt hat, sich dem allmächtigen Willen des Marschalls zu widersetzen.

Berlin, 28. März. (Radio.) Geheimer Justizrat Dr. h. c. Heinrich Dove, der frühere Reichstagsvizepräsident, scheidet laut „Voss. Ztg." zum 1. April aus seiner Stellung als Syndikus der Berliner Handelskammer aus.

Köhl und die Lufthansa

wtb. **Berlin**, 28. März. (Drahtber.) Ein Berliner Mittagsblatt meldet, daß Herr Köhl von der Lufthansa wegen des Amerikafluges entlassen worden sei. Dazu wird von der Deutschen Lufthansa mitgeteilt, daß Herr Köhl die Verhandlungen über den beabsichtigten Flug geführt hat, ohne die Lufthansa hiervon in Kenntnis zu setzen. Als Angestellter und Leiter des Nachtluftbetriebes der Lufthansa wäre er hierzu verpflichtet gewesen. Die Lufthansa hat hiervon nicht durch Herrn Köhl, sondern zufällig von dritter Seite Kenntnis erhalten. Wenn Herr Köhl sich rechtzeitig an die Lufthansa gewandt hätte, so wäre ihm wohl auf seinen Wunsch ein Urlaub bewilligt worden, wie das ja auch bei seinem letzten Ozeanflug der Fall gewesen ist. Trotzdem Herr Köhl auf die Notwendigkeit einer vorherigen Verständigung rechtzeitig aufmerksam gemacht wurde, hat er ohne eine Benachrichtigung der Lufthansa seinen Dienst verlassen. Eine Mitteilung irgendwelcher Art von Herrn Köhl liegt nicht vor. Die Lufthansa hat daher keine Veranlassung gehabt, irgendwelche Mitteilung wie die eingangs erwähnte Herrn Köhl zugehen zu lassen.

Heute noch kein Start zum Ozeanflug

Noch immer ungünstiges Wetter.

wtb. **Berlin**, 28. März. Nach einer Meldung einer Korrespondenz aus Baldonnel hat Köhl für heute von dem geplanten Start zum Ozeanflug Abstand genommen, weil das Wetter über dem Atlantik noch immer ungünstig ist. Eine Besserung des Wetters sei nach Ansicht der Sachverständigen erst in etwa fünf bis sechs Tagen zu erwarten.

Die Krankheit des preußischen Landtagspräsidenten

wtb. **Berlin**, 28. März. Der Bericht der behandelnden Aerzte Prof. Dr. Hermann Zondek und Prof. Dr. S. Zondek über den Zustand des erkrankten Landtagspräsidenten Bartels lautet: Der Landtagspräsident ist an einer Entzündung des rechten Lungenflügels erkrankt. Während sich der Prozeß im Anfang auf den Oberlappen beschränkte, hat er sich im Verlaufe der Erkrankung auf den Unterlappen ausgedehnt. Kompliziert wird der Zustand durch erhebliche Herzschwäche. Er muß deshalb im ganzen als sehr ernst bezeichnet werden. Heute morgen ist eine leichte Besserung im Befinden des Kranken zu verzeichnen. — Landtagspräsident Bartels hat heute seinen 57. Geburtstag.

Annahme der amerikanischen Flottenvorlage im Repräsentantenhaus.

wtb. **Washington**, 27. März. Die Marinevorlage, die Ausgaben im Gesamtbetrag von 359 190 000 Dollar vorsieht, wurde heute vom Repräsentantenhaus angenommen. Davon sind 48 Millionen Dollar für den Beginn des Baues von acht 10 000 Tonnen-Kreuzern und zweier Unterseebootsflottillen bestimmt.

Außenpolitische Erklärungen Mussolinis

wtb. **London**, 28. März. In einem Interview mit dem Besitzer der „Daily Mail", Lord Rothermere, sagte Mussolini, Italien hat noch einen schweren Kampf wirtschaftlicher Entwicklung vor sich. Auswärtige Verwicklungen sind das letzte, was es sich leisten könnte. Ich habe meine friedlichen Absichten bewiesen durch Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit Jugoslawien, dem früheren Rivalen Italiens. Jugoslawien hat den Vertrag bisher nicht ratifiziert, was bis nächsten Juli geschehen müßte. Aber selbst wenn keine Ratifikation erfolgt, besteht keine Gefahr eines Konfliktes. Italiens Beziehungen zu Jugoslawien werden die gleichen bleiben, wie die zu anderen Ländern, und da beide Staaten Mitglied des Völkerbundes sind, würde ein Mittel vorhanden sein, um mit der Gefahr eines evtl. Konfliktes fertig zu werden. Ueber die ungarische Grenzfrage äußerte sich Mussolini: Die Ungarn sind eine ritterliche Nation, für die wir Italiener Achtung empfinden. Zwischen beiden Ländern besteht aufrichtige Freundschaft. Eine solche Nation unter dem Drucke eines dauernden Gefühles offenbaren Unrechts zu lassen, würde nicht im Interesse des Friedens Europas liegen. Die Heiligkeit von Verträgen muß gewahrt bleiben. Aber dieser Grundsatz verhindert nicht die Abänderung der Einzelheiten eines Vertrages, wenn sich nach sorgfältiger Prüfung zeigt, daß sie wünschenswert ist. In der ganzen Geschichte hat es noch nie einen Vertrag gegeben, der ewig dauerte. Im Gegensatz zu Italien kann Ungarn keine geographische Grenze haben.

Der Brennerpaß bildet eine natürliche geographische Grenze. Die Tatsache, daß zufällig ungefähr 200 000 Menschen österreichischer Rasse auf der italienischen Seite dieser Grenze leben, darf die Sicherheit und geographische Einheit einer Nation von über 40 Millionen Menschen nicht schmälern. Mussolini fügte hinzu, die österreichischen Untertanen Italiens würden genau so behandelt, wie die Italiener. Er sprach dann von den italienischen Kolonisationsbemühungen in Tripolis und der Cyrenaika, die darauf abzielten, den nordafrikanischen Küste die Fruchtbarkeit wiederzugeben, die sie zur Zeit des alten Roms zu einem der Getreidespeicher der Welt gemacht habe.

Doktortitelkauf in Raten

Ein einträglicher Handel.

Berlin, 28. März. (Radio.) Einer großen Titelschwindelei ist, wie die „Nachtausgabe" meldet, die Leipziger Kriminalpolizei mit Hilfe eines Journalisten auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Verleihung von Ehrendoktortiteln und um die Ernennung zum Konsul. Der Journalist hatte sich im Anschluß an ein Inserat, in dem Interessenten für Konsulartitel gesucht werden, an die chiffrierte Adresse nach Budapest gewandt und wurde von dort aus wieder nach Leipzig verwiesen. In Leipzig sollte er mit einem gewissen Dr. Edgar Albers verhandeln. Dabei wurde ihm von Albers die Ernennung zum Konsul gegen einen Preis von 20 bis 25 000 RM. angeboten. Für einen Doktortitel sollte er 6 bis 10 000 RM. bezahlen. Es kämen eine belgische und eine italienische Universität in Frage, vorzugsweise der Dr. phil. und der Dr. rer. pol. Die italienische Universität sei etwas teurer, die belgische billiger und gestatte außerdem eine Teilzahlung in zwei Raten, jedoch seien beide Universitäten gleich gut. Der Journalist veranlaßte dann die Festnahme des Dr. Albers. Er wurde von Staatsanwalt Dr. Fischer in Untersuchungshaft genommen. Wie sich bisher bei der Untersuchung herausstellte, ist Albers der Beauftragte eines Berliner Titelschwindlers und sollte die Leipziger Geschäfte wahrnehmen. Dies ist dem Schwindler auch in großem Maße gelungen. Verschiedene Leipziger Einwohner, darunter bekannte Persönlichkeiten, denen an der Erlangung eines Titels gelegen war, sind von Albers um erhebliche Beträge geschädigt worden. Jedoch war auch aus anderen Teilen Deutschlands seine Kundschaft ziemlich groß.

---

v. Guérard auf dem Wege zur Besserung. Das Befinden des Abg. v. Guérard, der bekanntlich seit Beginn der vorigen Woche ernstlich erkrankt ist, hat sich so gebessert, daß jede Lebensgefahr als überwunden gelten kann.

Dr. Hermes Vorsitzender der deutschen Bauernvereine. Zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine wurde, wie die „Germania" berichtet, Reichsminister a. D. Dr. Hermes gewählt.



Lipper Land

Das Handwerk und die kommenden Wahlen

Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt mit: „Angesichts der bevorstehenden Wahlen machen sich im Handwerk erneut Bestrebungen geltend, die durch die Aufstellung besonderer Handwerkerlisten eine bessere Berücksichtigung des Berufsstandes durchsetzen wollen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks und der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag, als die maßgebenden Spitzenorganisationen des gesamten Berufsstandes lehnen diese Verquickung berufsständiger Interessenvertretungen mit politischen Bestrebungen ab, da jede Verbindung mit solchen Zielen die unabhängige freie Willensbildung in den Spitzenverbänden, wie auch die entsprechend notwendige freie Vertretung der Interessen gefährden und die berufsständige Geschlossenheit des Handwerkes zerschlagen müßte. Grundsätzlich nehmen die Spitzenverbände des Handwerks auch gegenüber den Plänen zur Gründung besonderer Handwerkerparteien eine ablehnende Stellung ein. Sollten tatsächlich neue Parteien auf berufsständiger Grundlage einige Vertreter in die Parlamente entsenden, so wird deren Tätigkeit unfruchtbar bleiben, da sie niemals einen ausschlaggebenden Einfluß erreichen können und ihr parteimäßiger Ausbau auf einer Verkennung des Wesens des politisch-parlamentarischen Systems beruht.

— **Kaiser Alexander G.-Gr.-Rgt. Nr. 1.** Allen ehemaligen Alexandern, bietet sich in diesem Jahre Gelegenheit, an einer Wiedersehensfeier, die im Rhein-Ruhrgebiet stattfinden soll, teilzunehmen. Wegen Fahrpreisermäßigung und Quartierbeschaffung ist ein Zusammenschluß der Kameraden in einem Radius von etwa 30—50 Kilometern, Mittelpunkt Altenbeken, wünschenswert. Meldungen diesbezüglich an Kamerad Josef Brinkmann in Papenhöfen (Kreis Höxter) erbeten. Wer noch nicht das Nachrichtenblatt des Kaiser Alex. G.-Gr.-Rgts. Nr. 1 bekommt, möge es sofort bestellen. Das Blatt erscheint Anfang jeden Monats, bringt außer den Nachrichten auch mancherlei Schilderungen von Friedens- und Kriegserlebnissen und kostet monatlich nur 20 Pfg. Der Besteller wird gleichzeitig Mitglied des Alexanderbundes. Weitere Beiträge werden nicht erhoben. Der Alexanderbund, der nur kameradschaftliche Zwecke verfolgt, umfaßt alle Alexander, auch wenn sie im Kriege nicht beim Regiment standen.

Detmold

— **Erweiterter Geschäftsverkehr.** Am kommenden Sonnabend sind die Ladengeschäfte bis 8 Uhr abends und am Sonntag (Palmsonntag) von ½12—6 Uhr geöffnet.

— **V. D. A., Schulgruppe Gymnasium und Oberrealschule.** Am Sonnabend, 31 März, abends 20 Uhr, veranstaltet die Schulgruppe einen Festabend aus Anlaß der Entlassung der V. D. A.-Abiturienten und des 6jährigen Bestehens der Gruppe. Nach verschiedenen musikalischen Darbietungen werden von Mitgliedern der Schulgruppe Tänze aus vier Zeitaltern in Kostümen vorgeführt werden. Ferner wird die neu gegründete V. D. A.-Schülerkapelle zum ersten Male auftreten und mit einer Polonaise den Anfang des gemütlichen Teiles machen. Alle Eltern der Schüler, Mitglieder und eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Hammann und an der Abendkasse zu haben.

— **Kultureller Gymnastik-Vortrag im Landestheater.** Am Montag, 2. April, abends 8 Uhr, wird Detmold etwas Besonderes auf dem Gebiet der Köpererziehung geboten: Hedwig Hagemann-Boese, die bekannte Vorkämpferin auf dem Gebiet der hygienischen Frauengymnastik, wird einen Vortrag über „Gymnastik der Frau für Haus und Beruf“ halten und mit einigen Schülerinnen ihrer seit 1911 an führender Stelle im deutschen Reiche tätigen Ausbildungsstätte in Hamburg gymnastische Vorführungen bieten. Wer kennt nicht die allseits bewunderten Bilder der Hagemann-Schule in dem berühmten Sportfilm der Ufa: „Wege zu Kraft und Schönheit“? Seitdem ist die Mensendieckgymnastik zu ungeahnter Beliebtheit gelangt. Aber es ist gerade das Verdienst von Hedwig Hagemann-Boese, auf der starren Grundlage der Frau Mensendieck weitergeschaffen zu haben, in der richtigen Erkenntnis, daß die Frau nach dem Kriege, nach all den körperlichen und seelischen Strapazen, einer wohltuenden Regeneration bedarf. Dieses vermittelt die Hagemann-Mensendieck-Gymnastik. Hierin will Frau Hagemann-Boese auch den Detmoldern einen Einblick gewähren. Dem beispiellosen Erfolg in den anderen Städten Deutschlands wird sicher auch Detmold folgen.

— **Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Wie die Arbeitsgemeinschaft der Frauenvereine mitteilt, hat der für Montag, 2. April, angekündigte Vortrag des Herrn Oberregierungsrat Dr. Corvey über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und das darüber erlassene neue Reichsgesetz besonderer Umstände halber verlegt werden müssen. Der Vortrag findet nunmehr bestimmt am Montag, dem 16. April, abends 8 Uhr, im Landestheater statt. Es ist den Bemühungen des Herrn Vortragenden gelungen, für den Abend den großen Film „Die falsche Scham“ zu bekommen, der in sehr dezenter und anschaulicher Weise die Gefahren der Geschlechtskrankheiten schildert. Die aus Aerzten und Laien, besonders auch Pädagogen und Geistlichen bestehende Filmkommission des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung hat über den Film folgendes Urteil gefällt: „Der beste Aufklärungsfilm, der bisher gezeigt wurde. In Verbindung mit einer Spielhandlung neben glänzender medizinischer Darstellung berührt besonders angenehm der soziale und menschenfreundliche Einschlag in Darstellung und Handlung. Die innerlich ergreifende Handlung wirkt packend und läuternd und hält den Zuschauer bis zum Schlusse in Spannung.“ — Der Film ist von der Reichszensur bei der Filmprüfstelle rückhaltlos für öffentliche Vorführungen auch für Jugendliche freigegeben.

— **Über Salus-Terra** sprach am Montag im Odeon Frau Andreae-Kissingen und überzeugte ihren Zuhörerkreis von der Wunderkraft dieser gereinigten und präparierten Heilerde. Aus reicher persönlicher Erfahrung berichtete die Rednerin von verzweifelten Fällen, in denen die Salus-Terra als Auflage oder Packung angewandt in erstaunlicher Kürze Schmerzstillung, Rückgang der Entzündung u. Heilung herbeiführte. Innerlich genommen bewirkt sie durch ihren hohen Gehalt an lebenswichtigen aufbauenden und ergänzenden Salzen Entgiftung und Blutverbesserung. Da Verhüten besser als Heilen ist, so erging sich die Rednerin auch über die Wichtigkeit der naturgemäßen Lebensweise und speziell der Pflanzenkost. Zum geplanten Lehrgang für neuzeitliche vegetarische Küche und Rohkost werden noch Anmeldungen entgegengenommen im Reformhaus Lange Straße 18.

— **Landestheater.** Die beiden letzten Vorstellungen in dieser Spielzeit bringen am Freitag, dem 30. März, als letzte Abonnements-Vorstellung im Freitag-Abonnement, sowie am Sonntag, den 1. April, zum ersten Male die Komödie von Georg Kaiser „David und Goliath“. Mit diesen beiden Vorstellungen schließt die diesjährige Winterspielzeit.

Amt Detmold

Berlebeck, 28. März. Am Donnerstag, dem 22. März, fand hier die Prüfung der Schulkinder statt. Nach einleitendem Gesang und Gebet begann der Unterricht. Es war eine Freude, Lehrer und Schüler bei ihrer Arbeit zu hören und zu beobachten. Man sah, daß das Verhältnis zwischen Lehrern und Kindern heute ein ganz anderes ist als es früher war. Der Lehrer ist nicht mehr der Unnahbare, sondern der Freund und Kamerad der Kinder. Er stellt sich nicht mehr unbedingt in den Vordergrund und drängt den Kindern sein Wissen auf, sondern er läßt die Kinder frei arbeiten. Ja; zum Teil bestimmt die kleine Schar selbst, was sie arbeiten möchte. Trotz dieser Freiheit die den Kindern gelassen wird, merkt man, wie die Lehrer das kleine Volk leiten, damit es sich auch die Kenntnisse erwirbt, die im Kampf ums Dasein unentbehrlich sind. — Der Unterricht wurde von den fast vollzählig anwesenden Mitgliedern des Schulvorstandes mit Freude und regem Interesse verfolgt. Nach Schluß der Prüfung wurde eine Besichtigung der Arbeiten vorgenommen. Sehr angenehm überraschten die Zeichnungen der Kinder, die oft von großem Fleiß und auch von zeichnerischer Begabung zeugten. Daß die Herren Lehrer die Kinder nicht ohne große Mühe und Hingabe im bald vergangenem Schuljahre gefördert haben, verschließt sich selbst den Augen eines Laien nicht. Es wird darum dem Wunsche des gesamten Schulvorstandes entsprechen, wenn an dieser Stelle „ein herzlicher Dank den Herren Lehrern“ ausgesprochen wird.

Bad Salzuflen

— **Eine große Seltenheit** ist es, wenn der Chronist berichten kann, daß im Zeitalter der Wohnungszwangswirtschaft doch noch Leute leben, die ein Menschenalter hindurch dieselbe Wohnung innehaben und dabei mit ihrem Hauswirt ständig auf gutem Fuße stehen. So kam am 29. März 1898, also genau heute vor 30 Jahren, ein Fräulein Helene Busse in unsere Stadt und hat seit damals ununterbrochen bei Herrn Hillebrenner in der Teutstraße gewohnt, und, was die Hauptsache ist, glücklich und zufrieden unter seinem Dache gelebt, ohne je nötig gehabt zu haben, das Mieteinigungsamt in Anspruch zu nehmen. Das ist etwas Rieses, liebe Leser, und wir wünschen, daß Ihr Alle Euch müht, einem solchen Beispiel zu folgen und daß es Euch vergönnt sein möge, dereinst auch einmal Euren Namen in der Zeitung gedruckt zu finden aus gleichem Anlaß wie dieses Fräulein Busse, dem wir herzlichst gratulieren.

— **Ein Elternabend der Volksschule** fand am Dienstag im großen Saale des „Lipp. Hofes“ statt und lieferte den Beweis, daß Schule und Haus in vorbildlichem Einvernehmen stehen. Als Schüler-Abschiedsfeier war das Ganze gedacht, und mit einer reichhaltigen Vortragsfolge zeigten Schüler und Schülerinnen, daß sie fleißig und tüchtig gelernt hatten. Mehrere Gedichte, vor allem eins in plattdeutscher Mundart, fanden den ungeteilten Beifall der Zuhörer und der gut disziplinierte Chor machte seinem Leiter, Herrn Schafmeister, wahrhaftig alle Ehre. Außerdem führten Mädchen aus verschiedenen Klassen drei reizende Volkstänze auf, die ausnehmend gefielen und wohlverdiente Anerkennung fanden. Viel zu schnell ging die Zeit bei so angenehmer Unterhaltung dahin und allseits bedauerte man, daß der gelungene Abend so früh schon zu Ende war.

Oerlinghausen

— **Verschönerungsverein Oerlinghausen.** Die Jahreshauptversammlung fand am Montagabend im Lokal des Herrn Nagel statt. Der Verein zählt 270 Mitglieder. Die Versammlung war aber nur schwach besucht. Herr C. Paradies erstattete den Kassenbericht. Es ist ein Kassenbestand von etwa 20 Mark vorhanden. Im Anschluß hieran erstattete der Vorsitzende, Herr Dr. Wachsmuth, den Jahresbericht, aus dem wir folgendes entnehmen: Der Verein hat im Vorjahre erstmalig den Plan aufgegriffen, außer der Roten Kreuz-Wegemarkierung eine Sondermarkierung von Wegen in und um Oerlinghausen vorzunehmen. Es handelt sich um 4 Wege (zum Barthoelskrug, zum Vollmannskrug, zum Bunten Haus, zum Rollkrug). Die Markieungsarbeiten gehen ihrer Vollendung entgegen. Für später ist eine Wegemarkierung nach Kracks, Stukenbrock und Augustdorf vorgesehen. — Die Restarbeiten der durch das Unwetter im Juli v. Js. verursachten Beschädigungen im Schopketal sollen in diesem Jahre zur Ausführung kommen. — Im verflossenen Jahre sind wiederum neue Bänke aufgestellt worden. Für dieses Jahr ist vorgesehen, 5—6 neue Bänke aufzustellen. — Sodann wurde von der Einrichtung der Autobuslinie Oerlinghausen—Salzuflen Mitteilung gemacht. Herr Rehm hat bereits einen Brennaborwagen (15-Sitzer) angeschafft. Er hat die Absicht, die Verbindung auf Stukenbrock auszudehnen (2 mal täglich). Der Wagen soll an verschiedenen Stellen der Stadt halten. — Vorstandswahl: Als 1. Vorsitzender wurde Herr Dr. Wachsmuth gewählt, als Schriftführer und Kassierer Herr Fr. Blume. Herr Paradies hatte seinen Kassierer- und Schriftführerposten wegen Ueberlastung mit Arbeiten niedergelegt. Für seine jahrelange treue Arbeit im Verein wurde ihm der Dank ausgesprochen. Herr Paradies wurde zum Ehrenmitglied des Verschönerungsvereins ernannt. Für die ihm zuteil gewordene Ehrung dankte Herr Paradies mit herzlichen Worten. — Sodann wurde Herrn Paul Steinmeyer für seine mehrjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Verschönerungsvereins der Dank ausgesprochen und hierbei das Interesse und die Mühe des Herrn St. besonders hervorgehoben. Zum Schluß wurden weniger wichtige Dinge besprochen.

Lage

— **Die Wahl des Studienassessors Dr. Wilhelm Hölscher zum Studienrat** ist von der Oberschulbehörde bestätigt worden.

— **Aus dem Stadtparlament.** Für das Verfahren des dem Jugendamt angegliederten Stadtamtes für Leibesübungen ist eine Satzung entworfen worden. Der Satzungsentwurf ist vom Stadtamt und Stadtrat durchberaten worden und genehmigt. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt nach einigen unwesentlichen Abänderungen zu. — Darauf wird in die Weiterberatung des Städt. Haushaltsplanes eingetreten. Das anfängliche Defizit von 113 000 Mark hat sich nach der Beratung im Hauptausschuß auf 87 387 Mark ermäßigt. Man will versuchen, diese Fehlsumme nach Möglichkeit noch herabzudrücken. Der Haushaltsplan zeigt in Einnahme und Ausgabe folgendes Bild:

	Einnahme RM.	Ausgabe RM.
Allgem. Verwaltung	7 600	44 700
Polizeiverwaltung	12 600	65 000
Stadtkasse	800	15 700
Wohlfahrtsamt	55 000	124 000
Bauamt	15 400	72 600
Sägewerk	700	700
Badeanstalt	470	1 150
Desinfektionsanstalt	800	240
Altersheim	2 050	7 600
Realschule	59 400	85 900
Berufsschule	4 300	15 300
Kleinkinderbewahranst.	250	1 450
Vermögensverwaltung	82 100	87 800
Schuldenwesen	74 800	125 600
Steuern und Abgaben	282 000	108 900
Verschiedenes	14 430	17 960
Summa	612 200	724 600

Das Projekt der Wasserleitung und des Kanals ist mit 852 000 Mk. veranschlagt. Die Deckung soll auf dem Wege von Anleihen erfolgen. Die Unterhaltung der Freiw. Feuerwehr soll 3340 Mk. betragen. Da neue Bekleidung beschafft werden soll, ist die Summe in diesem Jahre höher. Für Unterhaltung der nicht gepflasterten Straßen ist der Betrag von 9000 Mk. eingesetzt. Vorgesehen ist die Pflasterung der Heidenschen Straße bis zum Konsumverein. Die Rechnung des Städt. Kranken- und Siechenhauses schließt in Einnahme und Ausgabe mit 69 600 Mk. ab. Ab 1. April ist folgende Erhöhung der Pflegesätze vorgesehen: in der 1. Pflegeklasse täglich 5 bis 10 RM., in der 2. Pflegeklasse täglich 3 bis 6 RM., in der 3. Pflegeklasse täglich a) lippische Zahlungspflichtige: für Erwachsene 2,50 RM., für Kinder unter 14 Jahren 2,25 RM. (bei diesen einschließlich der ärztlichen Behandlungsgebühr) für Siechenhauspflege 1.50 RM., für nichtkranke Säuglinge 0,75 RM. b) nichtlippische Zahlungspflichtige: für Kranke 4 RM., für Siechenhauspfleglinge 2,50 RM. Die Krankenkassen haben gebeten, Sitz und Stimme im Krankenhausvorstand zu erhalten. Während die Ortskrankenkasse durch den Stadtv. Stecker und die Handwerkerkrankenkasse durch den Stadtv. Schnüll vertreten ist, wird als Vertreter der Landkrankenkasse und der Ortskrankenkasse, Amt Lage, Herr Gutsbesitzer Windmeier und als dessen Stellvertreter Tischlermeister Kampmann, Ehrentrup, vorgeschlagen. Die Stadtvo. stimmen diesen Vorschlägen zu. — Die Weiterberatung des Etats wird auf heute abend vertagt.

Amt Lage

Dehlentrup-Klüt, 29. März. Schulabschiedsfeier und Elternabend. Die Schule Klüt veranstaltet am heutigen Donnerstag, abds. 7½ Uhr, eine Schulabschiedsfeier für die abgehenden Schüler, verbunden mit Elternabend, im Jägerkrug (Gastwirt Breinker), wozu die Elternschaft herzlich eingeladen wird.

Horn

— **Modernisierung der Badeanstalt.** Im Sitzungssaal des Rathauses versammelten sich am Dienstag abend die Mitglieder der Badeanstaltskommission mit den Vertretern vom Teutoburger Wald-, Gastwirte- und Schwimmverein zu einer gemeinsamen Besprechung über die unbedingt notwendige Verbesserung der Badeanstalt. Auf Grund der Aussprache, an der sich die Herren Stadtrat Weweler, Rendant Schliewe, Hotelier Vialon und Hotelier Oppermann beteiligten, wurde beschlossen, die nachstehenden Wünsche der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung zu überweisen: 1. Durchteilung der großen Zelle für Damen und Herren; 2. Anlage eines Abortes; 3. Errichtung einer Ligusterhecke und neue Tannenanpflanzungen. Für das nächste Jahr wurde empfohlen die Erweiterung des Nichtschwimmerbassins und die Schaffung sechs neuer Zellen. Als neuer Bademeister wurde der Stadtverordnetenversammlung ebenfalls ein Vorschlag unterbreitet. Die Badepreise wurden wie folgt vorgeschlagen: Familienkarte 5 M, Einzelkarte 3 M, Dutzendkarten 2 M, Einzelbadekarte bisher 30 Pfg. jetzt 25 Pfg., Kinder 10 Pfg. Schüler in Begleitung der Lehrer baden auch in Zukunft frei. Dem neuen Bademeister soll die Aufstellung eines Erfrischungsstandes erlaubt werden. Weiter soll durch neue Sandzufuhren das Sonnenbad verbessert und schließlich ein Kahn angeschafft werden. Die Versammlung war sich einig in dem Wunsch, daß unsere Stadtväter noch mehr als bisher der Badeanstalt ihr Interesse zuwenden möchten, einmal im Interesse der Jugend und nicht minder im Hinblick auf den Fremdenverkehr, der verpflichtet, wenn die Stadt nicht ins Hintertreffen kommen will. Bei dieser Gelegenheit wurden die Anstrengungen in Berlebeck und Schlangen angeführt. Möge den Beratungen der gewünschte Erfolg nicht versagt bleiben.

— **Aus dem Geschäftsleben.** Außer verschiedenen bereits mitgeteilten Umbauten läßt jetzt auch die Firma D. Blank einen größeren Umbau der Geschäftsräume an der Mittelstraße vornehmen. Durch Schaffung vergrößerter und eines neuen Schaufensters soll der Kolonialwaren- und Getreidehandlung eine Wollwarenabteilung angeschlossen werden.

Amt Horn

Schlangen, 28. März. Das Kolonat des verstorbenen Arbeiters Friedrich Schlömerkämper Nr. 121 ging in den Besitz seines Schwiegersohns Wilhelm Klaus und die Schmiede und das Kolonat des Schmiedemeisters Friedrich Runte Nr. 44 ging in den Besitz seines Schwiegersohnes, Schmiedemeisters Richard Mötz, über.

Barntrup

— **Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission für das Maurerhandwerk zu Detmold bestand der hies. Bauunternehmer W. Redeker im Theoretischen mit „gut“, im Praktischen mit dem Prädikat „sehr gut“. R. hat in diesem Sommer 3 Neubauten auszuführen.

Amt Sternberg-Barntrup

Alverdissen, 28. März. Verkehrs- und Verschönerungsverein. In der am Montag stattgefundenen Versammlung wurde der Vorstand durch Stellvertreter erweitert. Der Jahresbeitrag ist auf 4 M festgesetzt. Mit den ersten und notwendigsten Verbesserungen soll in aller Kürze begonnen werden. Die nächste Versammlung ist am Dienstag, 10. April, bei Gastwirt Rottmann. Hierzu werden alle diejenigen besonders eingeladen, die der Sache noch fernstehen. Nur ein gemeinsames Vorgehen kann zu Erfolgen führen.

Alverdissen, 28 März. Bestandene Prüfung. Der Maurer Heinrich Düwel von hier legte seine Meisterprüfung vor der Prüfungskommission ab mit dem Prädikat „gut“.

Blomberg

— **Rektorschule.** Sieben Schülerinnen der Rektorschule unterwarfen sich einer Prüfung für die Untersekunda des Lyzeums in Detmold; vier wurden versuchsweise aufgenommen, während drei ihre Reife nicht nachweisen konnten. Es wäre zu wünschen, daß die Rektorschule, zu deren Unterhaltung die Stadt verpflichtet ist, mit der nötigen Anzahl geeigneter Lehrkräfte ausgestattet würde, damit die Schüler auch ihr Ziel erreichen.

Amt Schieder

Schieder, 28. März. Emmerbrücke. Die schon so oft besprochene Emmerbrücke steht ihrer Vollendung entgegen. Das fehlende Geländer ist größtenteils schon angebracht und sonstige kleine Mängel sind behoben. Es wäre nun zu wünschen, daß der Weg eine kleine Aufbesserung erfährt, da dies ja ohnehin demnächst des zu errichtenden Sportplatzes wegen geschehen muß. — Der soweit fertiggestellte Teil der Landesstraße von der Domäne bis zur Reesebrücke wird in den nächsten Tagen freigegeben werden. Von der Domäne bis zum Kriegerdenkmal kann beschränkt gefahren werden. Vom Kriegerdenkmal bis zur Schule ist die Straße gänzlich gesperrt.

Nachbargebiete

Vlotho, 26. März. Vom eigenen Gespann überfahren! Heute morgen gegen 11,30 Uhr ereignete sich in Hollwiesen in der Nähe der Klemeierschen Mühle (Kreisstraße Vlotho—Exter) ein tödlicher Unglücksfall. Als die Pferde des Landwirts Gustav Klusmeier, Exter Nr. 21, der mit seinem Gespann auf der Straße fuhr, durchgehen wollten, versuchte Klusmeier, sie zurückzuhalten, wurde jedoch von den Tieren so unglücklich zu Boden geworfen, daß er unter den Wagen zu liegen kam und die Räder über ihn hinweggingen. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Blaß aus Vlotho konnte nur noch den Tod feststellen.

Rehme, 27. März. Bestrafter Leichtsinn. Der 17jährige K., der seiner verwitweten Mutter schon oft Kummer bereitet hatte, war vor mehr als zwei Wochen plötzlich verschwunden. Er hatte sich während dieser Zeit in der Umgebung herumgetrieben und im Freien genächtigt. Dabei sind ihm beide Füße erfroren, die ihm nun wahrscheinlich augenommen werden müssen.

Mein Schlußwort zur Wahl des Amtsausschusses in Brake

Ueber die Wahl des Amtsausschusses in Brake sind in letzter Zeit im Volksblatt wieder einige Artikel erschienen, die den Sachverhalt verdrehen und entstellen. Unter voller Aufrechterhaltung meiner derzeit in der Landeszeitung gegebenen Darstellung, deren Widerlegung man nicht einmal versucht hat, bemerke ich folgendes:

Herr Mesch bringt als Vorsitzender der sozialdemokratischen Amtstagsfraktion in Nr. 55 nach einer entstellten Darstellung des Sachverhalts folgenden Satz: „Nachdem der sozialdemokratischen Fraktion so mitgespielt war, konnte diese es nicht mit ihrer Würde vereinbaren, daß sie den Gegner wählte; sie gab weiße Zettel ab.“ Hier liegt wohl nur ein Schreibfehler vor. Der Satz hat offenbar lauten sollen: „Nachdem wir der Gegenseite so mitgespielt hatten, konnte man ihr nicht mehr zumuten, uns noch zu wählen“, denn die Abgabe der weißen Stimmzettel erfolgte nicht nach, sondern vor der Pause und war die Veranlassung zu der beanstandeten Erklärung. Uebrigens wurde diese Erklärung nicht von Kuhlemeier, sondern von Herrn Amelung abgegeben.

Zu den Ausführungen des Herrn D. in Nr. 63 habe ich folgendes zu sagen:

1) Es ist nicht wahr, daß am 28. 2. um 10 Uhr und um 1 Uhr Vorbesprechungen stattfanden, an denen Kuhlemeier nicht teilnehmen durfte. Die wiederholte Aufstellung dieser längst widerlegten Behauptung ist eine Unverfrorenheit.
2) Es ist nicht wahr, daß die Aufstellung Barres die Kandidatur Kuhlemeier abgebogen wurde. Eine solche Kandidatur lag nicht vor. Außerdem war jedem Wahlbezirk die Normierung ihrer Kandidaten selbständig überlassen.
3) Es ist nicht wahr, daß der Beschluß, die Sozialdemokratie zu überstimmen und ihr die beiden letzten Mandate zu nehmen, durch Kuhlemeier beeinflußt und erzielt worden ist.
4) Es ist nicht wahr, daß die Wahl des Kandidaten Mesch bei Beantragung der Pause schon begonnen hatte. Es war lediglich ein Vorschlag gemacht.

Violetta

Roman von Marie Zeiske.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Gibt's nicht“, lachte der Doktor, „wir wollen auch sehen, was das Christkind Ihnen gebracht hat; oder waren Sie nicht brav und die Wünsche sind nicht alle erfüllt worden?“

„Nein, im Gegenteil“, gab sie lachend zurück, „die Eltern schenken immer mehr als ich verdient habe.“

„Da muß ich wohl tragen helfen?“

„Danke, nein, ich kann es allein tragen“. Und flink huschte sie zur Tür hinaus.

„Ich glaube“, philosophierte sie, oben angekommen, „er wäre im Stande gewesen, hier in meine Stube zu kommen. Nur das nicht! Außer Stine, der ich wegen der verschiedenen Bilder allerlei vorgeflunkert habe, darf niemand in mein kleines Reich blicken.“

„Was er wohl sagen würde zu den Bildern der Eltern, die hier bei meinem Nähtische hängen? Und gar das Bild unseres Gutshauses! Na, da käme ich schön in Verlegenheit.“

Nun nahm sie rasch das umfangreiche Paket und eilte damit hinunter und legte es neben das Sofa.

In der Diele stand schon der Doktor im Mantel.

„Rasch, Fräulein Holthoff, eine Viertelstunde haben wir noch Zeit.“

Annie griff flink nach ihrem hellen Flauschmantel; aufmerksam half ihr der junge Arzt hinein.

So schritten sie durch den winterlichen Park.

Hier gab es im Frühling und Sommer keine Blumen, nur Strauchwerk, alte Buchen und Eichen, aber vorwiegend hohe, dunkle Tannen. Der ganze Park hatte etwas düster-melancholisches an sich. Er war wohl vor vielen Jahren, als dieses Haus gebaut wurde, dem Walde abgenommen. Die kleinen Rasenflächen hatten weder Rosen- noch sonstige Blumenbeete.

Unwillkürlich zog das junge Mädchen im Geiste einen Vergleich zwischen hier und zu Hause. Ein tiefer Atemzug entrang sich ihrer Brust.

Der junge Arzt sah sie an und las in ihren tränenfeuchten Augen, was sie bedrückte.

Da fragte er lachend: „Wie wäre es mit einer Schneeballenschlacht, Fräulein Holthoff, haben Sie Courage?“

„Ich bin dabei“, gab sie lächelnd zurück und schnell suchte sie Schutz hinter einer dicken Buche.

Des Doktors Geschosse flogen wohl meist gegen den Baum, aber auch Annies Bälle verfehlten oft ihr Ziel; der junge Mann wußte ihnen geschickt auszuweichen.

Das ging so eine Weile hin und her; schließlich flüchtete das junge Mädchen hinter eine große Tanne.

Aber hier gings ihr schlecht. Immer warf der Doktor oben in die Zweige und der lose Schnee überschüttete Annie von oben bis unten.

„Nun aber Schluß!“ rief der Arzt, „sonst werden Sie zu naß.“

Schnell trat er hinzu und schlug leicht mit seinem Taschentuche den Schnee aus Annies dicken Flechten, die sie um den Kopf gelegt trug, und die der Doktor im stillen bewunderte.

Dann ging man lachend zurück ins Haus; das Heimweh war bei Annie verflogen.

Als sie eintraten, kam Stine gerade mit der Kaffeekanne. Ueber das Gesicht der alten Dame ging ein stilles Leuchten, als sie die beiden jungen Menschen so froh und frisch von dem Spaziergange zurückkehren sah.

Seitdem der Doktor im Hause war, gab es immer frohe Mahlzeiten; das war stets ein Necken und Scherzen von jung und alt.

Die Dämmerung sank leise hernieder; still und lauschig wurde es im Zimmer. Die beiden Alten saßen auf dem Sofa nahe bei einander und der junge Neffe neben ihnen.

Annie Holthoff saß am Fenster und schaute hinaus in den leise niederfallenden Schnee. Ihre Gedanken waren wieder zu Hause; sie ließen sich heute nicht bannen.

Sie wußte, jetzt beim ersten Dämmerscheine ging Mutter hinüber in den großen Saal und verteilte die Gaben auf die verschiedenen Tische für die Leute. Draußen stand wartend die ganze Jugend.

Sobald die ersten Sternlein am Himmel flimmerten, wurde die große Tonne angezündet, die Hausmädchen, das ganze Hofgesinde und zuletzt die Jugend komen herein.

Die Mutter, später sie selbst, setzten sich an den Flügel und stimmten „Stille Nacht“ an. Dann erst ging die Bescherung vor sich.

Das war immer eine große Freude bei allen, jeder suchte sich seinen Platz; alles war mit Namen belegt. Jeder einzelne ging dann zur Herrschaft und bedankte sich. Zum Schluß wurde noch „O du fröhliche“ gesungen und einer nach dem andern zog mit seinen Gaben ab.

Danach baute Frau von Holthoff für die ihrigen auf.

Annie hatte immer einen besonderen Tisch und ihren eigenen Tannenbaum. Wie mochte es Mutter diesesmal arrangiert haben? Das war gewiß ein einsames Weihnachtsfest für die Eltern.

Dem jungen Mädchen liefen die Tränen über die Wangen, sie konnte sich nicht beherrschen; die Sehnsucht nach zu Hause hatte sie mächtig erfaßt.

Ganz versunken in Heimweh schluchzte sie leise in ihr Taschentuch.

Plötzlich sagte eine sanfte Stimme neben ihr:

„Fräulein Holthoff, wollen wir nicht mit der Bescherung beginnen; es ist gleich fünf Uhr.“

Ganz erschrocken fuhr Annie auf, der Doktor stand neben ihr.

„Ich war mit meinen Gedanken zu Hause“, sagte sie, wie zu ihrer Entschuldigung. „Ja, wir wollen hinübergehen.“

Schnell wischte sie die letzten Tränenspuren hinweg und schritt mit dem jungen Arzte hinüber in den Salon.

Der Doktor verstand es vortrefflich, ihr mit Fragen und munteren Reden über die erste Verlegenheit hinweg zu helfen; und als sie erst beim Auspacken waren, wurde wieder gescherzt und gelacht.

Mutwillig legte der junge Arzt alles verkehrt. Zu Stines Sachen legte er des Gärtners Tabakspfeife und auf dessen Platz fand Annie bei den warmen Unterhemden Jettchens helle Küchenschürze und Stines großes Umschlagetuch.

Unter Lachen und Scherzen war endlich der Gabentisch fertig geworden.

Der Doktor hatte auch sein Paket ausgepackt.

Für den Onkel gab es neue wissenschaftliche Schriften und Bücher; für die Tante dunkelblauen Foulard zu einem Sommerkleide und ein Dutzend ganz feiner Battisttaschentücher, und auf Annies Platz legte er ein noch eingeschlagenes dickes Buch.

Er litt nicht, daß Annie ihr Paket schon auspackte; das dürfe sie erst unter dem brennenden Weihnachtsbaum öffnen, befahl er kategorisch.

Fortsetzung folgt.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Werbt Freunde für die Kaliklora Zahnpasta

Der beste Werber erhält M 2000.— in bar
Der 2. beste Werber erhält M 1000.— in bar
Der 3. beste Werber erhält M 500.— in bar
ferner
7 Preise zu je M 200.— in bar
20 Preise zu je 50.— in bar
50 Preise zu je 20.— in bar
1000 Trostpreise.

Nur wirkliche Werbeleistung soll belohnt werden.

Wichtig! 2 leere Kaliklora-Kartons der 50 ₰-Packung zählen als 1 leerer Karton der 80 ₰-Packung.

Kaliklora-Fabrik Queisser & Co. G.m.b.H. / Hamburg 19

Ein Vorschlag bedeutet aber noch nicht den Beginn der Wahl.

5) Wahr ist, daß auf meine zweite Frage, ob sich die Sozialdemokraten an der Bildung des Ausschusses beteiligen würden, wenn sie nur zwei Mandate erhielten, Herr P. deutlich rief: „Nein!" Durch diesen Ruf wurde der Sinn der auf meine erste Frage abgegebenen Erklärung ziemlich deutlich interpretiert.

6) Wahr ist, daß ein führendes Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion vor der Amtstagswahl erklärte: „Wenn wir die Mehrheit bekommen, werden wir rücksichtslos regieren", und nach der Wahl äußerte: „Was heißt Bürgerblock? Wir werden die Dinge so schieben, daß er schon in der ersten Sitzung platzt und Kuhlemeier und Barre absplittern." Derselbe Herr hat auch verlauten lassen, daß nunmehr Herr Eickensäger in „Bearbeitung" genommen werden und gegen Kuhlemeier scharf gemacht werden solle, weil Kuhlemeier die Kandidaten der Wirtschaftlichen Vereinigung in einer Wahlversammlung „Separatisten" genannt habe.

Diese Aeußerungen mußten naturgemäß den „Bürgerblock" nur fester verbinden. Die beabsichtigte Sprengung durfte nicht gelingen. Der Ausgang der Wahl ist somit doch dem taktisch unklugen und unverständlichen Verhalten der Sozialdemokratie zuzuschreiben. Wäre sie so vernünftig gewesen wie im Amte Blomberg, wo das Stimmverhältnis etwa dasselbe ist und dazu noch ein „bürgerlicher" Landrat den Vorsitz führt, so hätten die Wahlen einstimmig getätigt werden können. Was die Abgabe weißer Zettel bedeutet, kann nur nach der jeweiligen Sachlage beurteilt werden. Die Belehrung darüber hätte Herr D. sich sparen können. Ich habe auf diesem Gebiete mehr Erfahrung als er.

Heidelbeck, 27. März 1928.

Fr. Kuhlemeier.

Große Passionsaufführung

Morgen, Freitag, abends 19.45 Uhr, wird in der Detmolder reformierten Stadtkirche das bedeutendste und erhabenste Werk der gesamten Chorliteratur, die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach zur Aufführung kommen. Viele Monate haben die Vorbereitungen dazu gedauert, und es ist nichts versäumt worden, um eine würdige Darbietung zu gewährleisten. Der Oratorienverein ist verstärkt durch die Musikantengilde und durch Herren aus anderen Chorvereinen. Auch der Knabenchor der Bürgerschule wird mitwirken, außerdem die verstärkte Reichswehrkapelle mit mehreren Instrumentalsolisten (Orgel, Klavier (Cembalo), Violine, Flöte, Oboe). Als Gesangssolisten sind nur erste Kräfte engagiert: Frl. Brandt, Magdeburg (Sopran), Frau Wolter-Pieper, Düsseldorf (Alt), Herr Schuberth-Meister, Berlin (Tenor), Herr Pelzer, Hannover (Tenor) und Herr Finkgarden, Dortmund (Baß).

Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Luwe, Lange Straße, statt. Die Eintrittskarten betragen trotz der ungeheuren Unkosten nur 2 M und 2,50 M. Kassenöffnung 19 Uhr.

Heute, Donnerstag, findet abends 19.45 Uhr, in der reformierten Stadtkirche das Vorkonzert statt. Der Eintrittspreis hierzu beträgt für alle Plätze 2 M, für Schüler 1 M. Der Vorverkauf ist in der Buchhandlung Hammann, Bruchstraße. Kassenöffnung 19 Uhr.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die Aufführung eines Werkes wie die Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach über allen Parteien und Konfessionen steht, und daß das Werk für jeden, auch für den einfachsten Mann, verständlich ist. Die Bachsche Musik vermittelt erst recht das Verständnis für das Passionsgeschehen. Darum versäume niemand, dieses seltene Ereignis mit zu erleben.

Lippisches Landestheater

Gastspiel von Emmy Backhaus.
(Rose Bernd.)

Wie ich gestern abend hörte, gastierte die Dame, Frau oder Fräulein Emmy Backhaus, auf Engagement.

Deswegen wird man erwarten, daß ich Nam' und Art von ihr künde. Das kann ich nicht. Ich kann nur sagen, wie sie als Rose Bernd war, denn diese Rolle kann so gespielt werden, daß sie auf die künstlerische Gesamtpersönlichkeit ihrer Trägerin keinen Rückschluß zuläßt. Und das war diesmal der Fall.

Der Grund dafür liegt in der halb-bäuerlichen Umwelt, in der das Stück spielt. Der Bauer ist ein ganzer, auf sich gestellter Mensch; der städtische Kulturmensch desgleichen. Rose Bernd ist halb-bäuerlich geboren, kleinbürgerlich erzogen. Das ergibt einen Menschen mit innerlichen Hemmungen.

Ich sage nicht, daß die Rose Bernd so aufgefaßt werden muß, vielleicht hat auch Gerhart Hauptmann sie nicht so gesehen. Aber sie kann so aufgefaßt werden. Und Emmy Backhaus hat sie so aufgefaßt.

Sie gab einen gebundenen Menschen. Zwar widerspricht ihre Lieblichkeit nicht dem Wort, das fällt, die Männer laufen ihr nach, wie Rüden einer läufigen Hündin. Aber sie wird dadurch nicht selbstbewußt, dreist, herausfordernd, nicht einmal kokett; sie wird scheu, dumpf, verlegen, gehetzt. Ihre Rede ist gedrückt, klanglos, trocken, im Affekt gehen die Worte im haltlosen, wirren Schrei verloren; sie schreit nicht aus Empörung, sondern aus Verzweiflung. Die Miene ist starr, die Haltung ungelenk, die Gestikulation verlegen, steif, ungeschickt. Der Blick scheu oder leer. Wenn im letzten Akt aus der Rose Bernd ein schlesisches Bauerngretchen im Kerker wird, äußert sich der Wahn zähflüssig, es ist eine Art tragischer Repartage, wie von Leuten, denen die Worte nicht einfallen, deren Lexikon auf ein paar hundert Worte beschränkt ist. Kurz, diese Rose Bernd ist nie Subjekt, sie ist immer Objekt.

Das läßt sich verteidigen. Und wenn die Darstellerin dieses Bild der Gestalt in sich trug und künstlerisch wiedergebären wollte, hat sie es mit Konsequenz und Entsagung durchgeführt. Ich sage: auch mit Entsagung. Denn eine solche Auffassung verlangt Unterdrückung schauspielerischer Qualitäten, die wirkungsvoller sind, aber an dem gegebenen Orte nicht berechtigter zu sein brauchen.

Es kann aber auch sein, daß jenes passive Wesen, — nein, das ist noch nicht genug — jenes gebundene und ausdrucksgehemmte Wesen nicht ein Ausfluß psychologischen Urteils war, sondern Grundwesen der Darstellerin selbst. Dann ändert sich das Bild. Darum sage ich: über die Schauspielerin Emmy Backhaus kann ich noch nichts aussagen. Ihre Rose Bernd aber hat mich interessiert, — begeistert nicht.

In den übrigen Partien war die Vorstellung so recht bezeichnend für das, was wir erreichen und was wir nicht erreichen können. Erreichen können wir die gute Einzelleistung in dem Gebiet, auf das wir uns beschränkt haben, im realistischen Prosastück. Die drei Männer Klafft (Bernd), Will-Rasing (Flamm) und Bertschee (Streckmann) ließen nichts zu wünschen übrig (man muß sie nur nicht an der animalischen Übercharakteristik messen, die in Berlin jetzt geile Mode geworden ist); und auch der vierte Mann, Eckwert, (August Keil) war, von einigen falsch-sentimentalen Vibratos abgesehen, ein echt erfühlter Mensch.

Es tut mir leid, das von der neben der Rose Bernd sich entwickelnden Frauenrolle nicht sagen zu können. In die an den Rollstuhl gebundene, gelähmte Frau Flamm hat Hauptmann einen beherrschenden Zug seines dichterischen Wesens, die aus Leiden geborene Güte, gebannt, in Form der allverstehenden Mütterlichkeit. Von dieser grundgütigen Mütterlichkeit habe ich an Frau Hähnel nichts gesehen. Im Sichtbaren bemerkte ich eine gekränkte Tante, im Hörbaren nicht viel mehr als nichts, denn Frau Hähnel schien der Meinung zu sein, wenn jemand auf den Rollstuhl gekommen ist, brauche er nur noch zu flüstern.

Was wir nicht erreichen können, ist die Regie, die im Drum und Dran die Atmosphäre der dem Stücke anhaftenden Menschlichkeit schafft. Die Rose Bernd und ihre Leute leben im Heu und auf der Scholle, und das Stück ist durchflutet vom Geruch der fruchttragenden Erde. Das können wir nicht machen. Dazu fehlen uns die Mittel.

Trauern wir nicht darüber. Ein Schelm gibt mehr als er hat. Und am letzten Ende ist der Mensch wichtiger als seine Umwelt. Wir haben es durch vereinte Bemühung der Leitung und der Mitglieder, deren Fleiß nicht genug gerühmt werden kann, zu ansehnlichen Leistungen im konversationellen Genre („Gesprächsfach" sagt dasselbe, ist aber noch kein eingeführter Ausdruck) gebracht. Wir können zufrieden sein, wenn uns dieser verhältnismäßige Hochstand erhalten bleibt.

Otto Gilbert.

Streichungen im außerordentlichen Etat

Die nicht genehmigten Fahnenstangen — Auch der neue Trekker abgelehnt
Der Etat der Feuerlöschkasse

Lippischer Landtag

Sitzung vom Mittwoch, 28. März 1928, vormittags.

Präsident Meier bringt zunächst ein Schreiben des Zeichenlehrers Lohrenz in Lemgo, betr. Ueberprüfung seiner Besoldungseingruppierung zur Verlesung. Das Schreiben veranlaßt eine kleine Aussprache, in der Abg. Frl. Lüken für eine Nachprüfung der Angelegenheit eintritt, während M. d. L.-Pr. Drake betont, daß die Eingruppierung Sache des Landespräsidiums und der Regierung sei, und daß sich unweigerlich Konsequenzen ergeben würden, wenn der Landtag diesen Fall zum Gegenstand einer besonderen Verhandlung machen würde. Das Schreiben wird schließlich dem Hauptausschuß überwiesen.

Der Landtag nimmt hierauf die Beratung des Außerordentlichen Haushalts wieder auf und zwar bei der Position „Beschaffung und Anbringung von Fahnenstangen", wofür 1000 RM. angefordert werden. Abg. Fassemeier meint, hier müßte wohl ein Druckfehler vorliegen, ein so hoher Betrag käme doch wohl nicht in Frage, und beantragt die Streichung der Position. Reg.-Rat Kirchhof erwidert, daß es sich nicht um einen Druckfehler handle. Auf vielen staatlichen Gebäuden bestehe die Möglichkeit, eine zweite Fahnenstange anzubringen, was nach den Verfügungen des Reiches und des Landespräsidiums geschehen solle. Ob der Betrag ganz ausgegeben werde, könne man noch nicht wissen. Abg. Fassemeier hält dem entgegen, daß man bisher auch ohne die Fahnenstangen ausgekommen sei. Gewiß habe der Staat auf diesem Gebiet gewisse Verpflichtungen, aber angesichts der niedrigen Unterstützungssätze in der Rentnerfürsorge könne er die Notwendigkeit für die Bewilligung von 1000 RM. nicht einsehen. Abgeordneter Meyer bemerkt ironisch, er möchte beantragen, die Summe von 1000 RM aus dem außerordentlichen in den ordentlichen Etat zu überführen und die Fahnenstangen auch in die Vermögensaufstellung des Landes mit aufzunehmen. Abg. Kuhlemeier wundert sich darüber, daß Herr Fassemeier die Rentnerfürsorge auch mit dieser Sache in Verbindung bringt, und erklärt, wenn die Verordnung bestehe, müsse sie auch durchgeführt werden. Es handle sich tatsächlich um die grundsätzliche Einstellung zu der ganzen Frage. Abg. Kreiling führt aus, der alte Staat sei liberaler gewesen und habe nicht diktatorisch die Anbringung einer zweiten Fahnenstange verfügt. (Abg. Kuhlemeier: Liberaler? Sie waren damals liberal!) M. d. L.-Pr. Drake erklärt, er könne es nicht verstehen, daß eine solche Debatte überhaupt notwendig sei. Wenn der Landtag den Betrag nicht bewilligen wolle, möge er ihn streichen. Dann werde auf allen Gebäuden nur die Reichsflagge gezeigt. Das genüge ja schließlich auch. Abg. Koch ist gleichfalls der Ansicht, daß eine Fahne genügt. Abg. Kuhlemeier spricht seine Verwunderung über den „Rückzieher" des Landespräsidiums aus. Dann möge man morgen sofort die Verordnung aufheben. Abg. Kuhlmann unterstützt den Antrag Fassemeier. Der Antrag wird schließlich mit 10 Stimmen der Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, sowie der Abgeordneten Fassemeier, Koch und Scholz gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten und die des Abg. Kuhlemeier angenommen. (Die Abgg. Frau Kraft, Linne und Müller nehmen an der Sitzung nicht teil.)

Eine weitere Aussprache entfesselt der Antrag des Abg. Koch, den Betrag von 10 000 RM. für die Beschaffung eines zweiten Trekkers für die Landesbauverwaltung zu streichen. Der Herr Oberbaurat habe im Hauptausschuß selbst erklärt, daß dieser Trekker nicht unbedingt notwendig sei. Von den Abgeordneten Köster, Johanning und Kuhlmann wird betont, man möge doch die privaten Unternehmer, die über einen Trekker verfügen, mit der Ausführung der Wegebauarbeiten betrauen. Präsident Meier spricht seine Verwunderung aus, daß der Regierungsdezernent im Ausschuß seine Forderung so ohne weiteres preisgegeben habe. Er habe sich dabei gleich gesagt, daß der Trekker nun nicht mehr bewilligt werden würde. Der Antrag Koch wird nach weiterer Debatte einstimmig angenommen. Damit ist also der angeforderte Trekker abgelehnt, während die Anhänger genehmigt werden. Neu eingestellt wird der Betrag von 18 000 RM. für Beschaffung des neuen Krankenautomobils.

Beim Titel V des außerordentlichen Etats wird der zur Erweiterung der Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht und Verlegung des Zeichensaals im Gymnasium in Lemgo geforderte Betrag von 15 000 RM. auf 20 000 RM erhöht. Von der Einrichtung eines Kinozimmers soll dagegen noch Abstand genommen werden. Es soll geprüft werden, ob die Kinovorführungen nicht im Zeichensaal vor sich gehen können. Der für die Anbringung einer Zentralheizung bei der Deutschen Oberschule angeforderte Betrag von 6000 RM. wird um 2000 RM. erhöht, damit auch die dortigen Dienstwohnungen an die Heizung angeschlossen werden können. Die Vorschläge des Hauptausschusses werden nach kurzer Aussprache angenommen.

Es folgt nunmehr

die 2. Lesung des Etats der Feuerlöschkasse.

Abg. Kuhlmann erstattet den Ausschußbericht. Die Aufwendungen für Reisekosten und Dienstaufwand des Landesbranddirektors haben eine Heraufsetzung um 240 RM. erfahren, entsprechend der für die übrigen Beamten getroffenen Regelung. Hiergegen wurde im Ausschuß von einer Seite geltend gemacht, daß es doch mißlich sei, so kurz nach der Verabschiedung der Besoldungsvorlage schon wieder eine Aenderung vorzunehmen. Der Ausschuß beschäftigte sich ferner mit der Vergütung für die Brandmeister und mit der Beschaffung der Feuerwehrutensilien. Nach Möglichkeit sollen alle Sachen im Lande selbst beschafft werden.

Abg. Diestelmeier gibt eine Mitteilung wieder, daß beim letzten Brand in Schötmar die Lemgoer Motorspritze erst sehr spät an der Brandstelle erschienen sei. Das Schlauchmaterial der Freiw. Feuerwehr habe auch sehr zu wünschen übrig gelassen. Abgeordneter Tölle-Horn bittet um Auskunft, ob es richtig sei, daß im Regierungsgebäude noch größere Stoffmengen für die Feuerwehr lagerten. Der Redner verweist ferner auf den schlechten Zustand der Wasserleitung in Horn und meint, es habe keinen Sinn, Beträge für Neuanschaffungen auszugeben, wenn auf der anderen Seite die alten Anlagen verkommen. Ober-Reg.-Rat Heise antwortet dem Abg Diestelmeier, die Klagen über schlechtes Schlauchmaterial seien ihm neu. Für die ordnungsmäßige Unterhaltung der Geräte würden 4000 RM. ausgegeben. Er werde aber dem Fall nachgehen. Die Anfrage des Abg. Tölle könne er dahin beantworten, daß allerdings vor einer Reihe von Jahren im Regierungsgebäude Stoff für die Feuerwehranzüge gelagert habe, der dann aber in der Strafanstalt verarbeitet worden sei. Sonst sei ihm nichts bekannt. Für die Unterhaltung der Wasseranlagen müßten die Gemeinden selbst aufkommen. Dazu seien sie nach dem Gesetz verpflichtet. Trotzdem tue die Feuerlöschkasse auch auf diesem Gebiete mehr als es ihre Aufgabe sei. Wenn die Stadt Horn eine neue Wasserleitung bauen würde, die den Anforderungen des Feuerlöschwesens entspricht, so sei die Regierung bereit, 10 Proz. der Baukosten auf die Feuerlöschkasse zu übernehmen. Die Beschaffung der Hydranten müßten aber die Gemeinden selbst besorgen. Abgeordneter Kuhlmann erwidert dem Abg. Diestelmeier, er könne nicht glauben, daß die Lemgoer Motorspritze so spät an der Brandstelle erschienen sei. Das müßte wohl ein Irrtum sein.

In der Einzelberatung der Einnahme wird das Wort nicht mehr gewünscht. Ueber die beantragte Erhöhung der Summe für die Reisekosten und den Dienstaufwand von 900 RM. auf 1140 RM. kommt es noch zu einer kleinen Aussprache, in der die Abgg. Kuhlmann und Kreiling nochmals ihre Bedenken dagegen zum Ausdruck bringen. Ihr Widerstand richte sich nur dagegen, daß so kurze Zeit nach der Verabschiedung der Besoldungsordnung schon wieder eine Erhöhung Platz greifen solle. Der Antrag auf Heraufsetzung der Summe wird gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem Abg. Köster erklärt hat, daß er seine Bedenken auf Grund der Vorstellungen des Regierungsvertreters zurückstellen wolle.

Die 2. Lesung wird zu Ende geführt.

Der Landtag nimmt in allen 3 Lesungen das Gesetz, betr. Heraufsetzung der Freigrenze bei der Gewerbesteuer an. Eine Aussprache findet hierbei nicht statt.

Präsident Meier teilt noch den Eingang der Vorlage 130 (Abänderungsgesetz zum Gesetz, betr. die Veränderung von Bezirksgrenzen), sowie folgende Schreiben des L.-Pr. mit: Ausscheiden Koburgs aus der hessisch-thüringischen Lotteriegemeinschaft, Notstandarbeiten und Aufnahme eines Darlehns von 250 000 RM. bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte für das Bad Salzuflen. Diese Schreiben werden dem Hauptausschuß überwiesen. Hierauf vertagt sich das Haus auf Freitag, 30. März, nachmittags 4 Uhr. (3. Lesung des Etats.) Schluß ½12 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Großen Schöffengerichts Detmold.

Freigesprochen.

Gegen den Kaufmann Wilhelm T. in Detmold war Anklage wegen Betruges erhoben. Die Teutoburger Waldwerkstätten G. m. b. H. hatten vor längerer Zeit an eine Firma Schlett & Co. in Frankfurt a. M. eine Zimmereinrichtung zum kommissionsweisen Verkauf abgegeben. Die Firma Sch. konnte nach einiger Zeit die Zimmereinrichtung absetzen und erhielt dafür ein Akzept über 1000 M. Kurz nach dem Verkauf der Zimmereinrichtung sprach der Angeklagte bei der Firma Schlett & Co. vor und erklärte sich bereit, das Akzept über 1000 M zum Nennbetrage zu übernehmen. Als Gegenleistung zedierte er der Firma Sch. seine angebliche Forderung gegenüber dem Geschäftsführer der Teutoburger Waldwerkstätten. In den anschließenden Verhandlungen gab der Geschäftsführer die Erklärung ab, daß der Angeklagte keine Forderung gegen ihn habe. Die Teutoburger Waldwerkstätten haben dann die Firma Schlett & Co. auf Zahlung verklagt. Die Firma ist auch verurteilt worden. Auf diese Vorgänge stützt sich die Anklage wegen Betruges. Der Angeklagte selbst bestreitet, daß er sich des Betruges schuldig gemacht habe, denn er habe aus seiner früheren Geschäftsverbindung die Forderung gegen den Geschäftsführer der Teutoburger Waldwerkstätten in der von ihm angegebenen Höhe. Nach eingehender Beratung kommt das Große Schöffengericht zu einem freisprechenden Urteil. Es müsse dem Angeklagten geglaubt werden, daß er zur Zeit der Übernahme des Akzepts und Abtretung seiner Forderung gegen den Geschäftsführer B. tatsächlich der Ansicht gewesen sei, daß seine Forderung zu Recht bestehe. Dies ergebe sich auch daraus, daß der Angeklagte einen Monat früher schon beim hiesigen Amtsgericht Klage gegen B. auf Zahlung von 375 M angestrengt und dabei zum Ausdruck gebracht habe, daß seine Forderung in Wirklichkeit 1200 M betragen habe.

Die große Brandsache Büscher in Hemmenfiek, die schon so viel Aufsehen gemacht hat, erlebte in der heutigen Sitzung noch ein Nachspiel. Diesmal ist der Tischler Heinrich B. aus Hemmenfiek wegen Vergehens gegen § 139 St. G. B. unter Anklage gestellt. Er soll von der Absicht seines Bruders Hermann, das Haus anzustecken, genau unterrichtet gewesen sein, trotzdem aber von dem Vorhaben seines Bruders nicht der zuständigen Polizeibehörde Mitteilung gemacht haben, damit die Brandstiftung verhindert werden konnte. Das verlangt aber der § 139 St. G. B. Er hat schließlich auch bei der gerichtlichen Vernehmung diese seine Kenntnis eingestanden. Er stellt aber die Schutzbehauptung auf, daß er alles getan habe, um seinen Bruder von seinem Vorhaben abzubringen. Die Beweisaufnahme bringt dann eine kleine Überraschung dadurch, daß ein Kriminaloberwachtmeister einen Brief des Hermann B. überreichen kann, den dieser aus dem Gefängnis hat herausschmuggeln wollen. In diesem Brief warnt er den Angeklagten, daß er möglichst wenig sagen solle, denn durch vieles Reden risse man sich nur herein. Das Gericht folgert aus diesem Brief, daß zwischen den beiden Brüdern doch etwas bestanden haben müsse, was nicht bekannt werden dürfe. Es nimmt an, daß der Angeklagte volle Kenntnis davon hatte, daß der Hermann B. sein Vorhaben, das Haus anzustecken, durchführen wolle. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Aus dem Vereinsleben

Der Verein der Lipper in Hannover beging im Landesheim Bolgersweg sein Stiftungsfest, daß sich eines sehr starken Besuches von Mitgliedern und Gästen erfreute. Nachdem der Lippermarsch verklungen war, sprach Fräulein Erna Böke den Festspruch, der unser Lipperland verherrlichte. Der erste Vorsitzende, Geheimrat Quentin, hielt eine längere Festansprache, in der er betonte, daß wir gute getreue Lipper seien, aber auch kerndeutsch fühlten, immer bereit, mitzuhelfen, unser armes, geknechtetes Vaterland wieder zu alter Größe und Herrlichkeit zurückzuführen. Er mahnte zur Einigkeit und treuem Zusammenhalten. In das Hoch auf unser schönes Heimatland, das Land der Rose, und Deutschland, stimmten die Anwesenden stehend begeistert ein und sangen das Deutschlandlied. Die nun folgenden Aufführungen wurden von dazu berufenen Künstlern ausgeführt, die sämtlich Hervorragendes boten und mit lebhaftem Beifall überschüttet wurden. Die Schwestern Ude, zwei noch sehr junge liebreizende Tänzerinnen, gaben höchst eigenartige Tanzdarbietungen zum besten — sie dürften eine große Zukunft vor sich haben. Die Konzertsängerin Sophie von Haaren entzückte durch den Vortrag schöner Arien und Lieder und der „Meister des Humors", Herr Walther Remmer, schöpfte aus dem reichen Born der heiteren Literatur und sorgte dafür, daß die Stimmung auf den Höhepunkt kletterte. Jung und alt gaben sich in den Pausen und nach Schluß des Unterhaltungsteils der Kunst Terpsichores mit edlem Eifer hin. „Das war ein selten schönes Fest", oder „So schön ist noch kein Stiftungsfest verlaufen", lauteten die Werturteile, die man von allen Lippern hören konnte. — Die diesjährige Hauptversammlung fand am 20. März statt. Bei den Vorstandswahlen wurde an Stelle des bisherigen ersten Vorsitzenden, Geheimrat Quentin, der mit anderen Angelegenheiten zu stark überlastet ist, Herr Fritz Strunk gewählt, einer unserer Lipperveteranen, der schon im alten f. T. eingegangenen Lipperverein erster Vorsitzender war. Für Herrn Wilh. Barenbrock, der bisher das Amt des zweiten Vorsitzenden bekleidete und nach Detmold verzieht, wurde Herr Paul Wachsmuth (geb. in Schwalenberg) gewählt. Herr Quentin wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste und seiner aufopfernden Tätigkeit für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Barenbrock, der auch seine beste Kraft dem Verein gewidmet hat, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Der Verein hat im letzten Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Aus der deutschen Gasthausangestellten-Bewegung.

Der dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossene Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, der in über 200 Orten des Reiches vertreten ist, hat seine Mitgliederzahl im Jahre 1927 auf über 18 000 steigern können. Die Beitragseinnahme ist von 867 000 im Jahre 1926 auf 1 000 769 für 1927 gestiegen. Die Zahl der Tarifverträge, an denen der Bund beteiligt ist, stieg von 76 auf 112, die der vom Tarifvertrag erfaßten Betriebe von 17 577 auf 33 942 und die der davon erfaßten Mitglieder von 11 689 auf 16 845. Die Ausgaben für Lohnbewegungen belaufen sich auf 40 000 Mk für 1927. Die Arbeitsnachweise vermittelten 36 735 Stellungen. Die Arbeits-Unterhaltung seiner kostenlosen Arbeitsvermittlung verausgabte der Bund 1927 31 500 Mark. Durch den Rechtsschutz des Bundes wurden für die Mitglieder 116 238 Mark im letzten Jahre erstritten. Für Krankenunterstützung wurden 1927 112 000 Mark und für Notfallunterstützung aus der Dr.-Blüher-Stiftung 20 000 Mark. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 367 000 Mark. Die Sterbekasse des Bundes zahlte 220 000 Mark Sterbegeld aus, in den letzten 4 Jahren 641 274 Mark. Die Gesamtaufwendungen für Unterstützungen betragen seit 1924 insgesamt 1 120 000 Mark. In die Sparkasse wurden 1927 574 172 Mark Spargelder eingelegt. Der Gesamteinlagenbestand betrug nach Abzug aller Rückzahlungen am 31. Dezember 1927 562 215 Mark. Der Bund ist Eigentümer von drei Grundstücken in Leipzig, Berlin und Hamburg, und gibt auch eine wöchentlich erscheinende Bundeszeitschrift, die „Internationale Hotel-Revue" heraus. 35 berufsamtlich geleitete Geschäftsstellen dienen den besonderen Interessen der Mitglieder. Er ist in allen sozialwirtschaftlichen Körperschaften vertreten. 41 Mitglieder sind als Arbeitsrichter und 8 als Landesarbeitsrichter tätig. Die sozialpolitische und gewerkschaftliche Tätigkeit war auch im Jahre 1927 eine äußerst rege.

Witterungs-Uebersicht

vom 28. März 1928.

Da die Luftdruckverteilung über Europa immer noch recht gleichmäßig ist, herrschen auch bei uns in Deutschland überall sehr schwache Winde aus wechselnden Richtungen. In Westdeutschland macht sich allmählich der Einfluß eines Ausläufers der englischen Depression bemerkbar, indem leichte Regenfälle einsetzen. In Süddeutschland sind dagegen noch immer Störungen der Mittelmeerzyklone zu verzeichnen. Die Temperaturen werden bei uns zunächst wieder etwas ansteigen, doch dürfte uns bald danach die kältere Rückseitenströmung des nördlichen Tiefs erreichen, wobei wir Regenschauer mit gelegentlichem Aufklaren zu erwarten haben.

Wetteraussichten für den 29. und 30. März.

Zunächst etwas wärmer mit leichten Regenfällen; später wieder Abkühlung, Regen- oder Graupelschauer, dazwischen kurzes Aufklären; westliche Winde.

Schönes Haar — gepflegtes Haar. Das ist das ganze Geheimnis. Pflegen Sie Ihr Haar sorgfältig und man wird seine Schönheit bewundern! Sorgfältig pflegen heißt: wöchentlich waschen mit Schwarzkopf-Schaumpon.
Weiße Packung 20 Pfg., grüne „Extra"-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfg. (für Blonde: Sorte „hell", für Dunkle: Sorte „dunkel".)

Handel & Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 28. März. Da zunächst auch für die heutige Börse bei den Banken kaum Orders vorlagen, neigte die Tendenz vor dem offiziellen Beginn eher nach unten. Zu den ersten Notierungen stellte es sich jedoch heraus, daß für einen Kreis von Spezialwerten doch Interesse bestand, so daß eine Besserung in der Stimmung eintreten konnte und Durchschnittsgewinne von 1—2 Proz. erzielt wurden. Der Verlauf war im allgemeinen sehr nervös, die Kurse schwankten ziemlich stark, neigten aber überwiegend zur Schwäche. Im weiteren Verlauf wurde es wieder etwas lebhafter und ausgehend von der Bewegung in den Spezialwerten fester. Kunstseidenwerte blieben dagegen im Angebot. Deutsche Anleihen blieben behauptet, am Pfandbriefmarkt war Roggen etwas befestigt. Liquidations-Pfandbriefe uneinheitlich und meist abgeschwächt, Anteile blieben gesucht und konnten bei lebhafteren Umsätzen ½ Proz. gewinnen. Der Kassamarkt lag bei nicht ganz einheitlicher Haltung doch überwiegend fester. Unnotierte Werte zeigten kleine Erholungen. Der weitere Verlauf stand im Zeichen der Spezialbewegungen. Zum Schluß schritt die Tagesspekulation zu Gewinnmitnahmen, so daß die Börse zwar fester als anfangs, doch nicht zu den höchsten Tageskursen schloß. — Nachbörse: Nicht einheitlich, aber außer den Spezialwerten eher etwas schwächer gegen die Schlußkurse. Barmer Bank 148¼, Diskonto 159, Hapag 151⅛—151¼, Lloyd 144⅛, Buderus 95⅜, Dt. Erdöl 125 Dt. Maschinen 50, J. G. Farben 247⅝ bis 248, Gelsenkirchen 133, Goldschmidt 105¾, Harpener 171, Hösch 139, Mannesmann 147, Mansfelder 114⅜, Nat. Auto 92¾, Oberkoks 99, Orenstein 132, Rhein. Braunkohlen 270⅛, Rheinstahl 152⅛, Rütgerswerke 102½, Schuckert 172¼, Siemens 274⅜, Glanzstoff 713, Zellstoff-Waldhof 284½—285.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 28. März. Der Produktenmarkt verkehrte heute in ausgesprochen lustloser Haltung. Die Auslandsofferten für Weizen lauteten entgegenkommender. Die zweite Hand bleibt bemüht, Gewinne mitzunehmen und hält ihre Preise ziemlich beträchtlich unter den ersthändigen Forderungen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen ist zwar weder sehr umfangreich noch dringend, aber da die Mühlen angesichts des schleppenden Mehlabsatzes nur geringste Kaufneigung bekunden, wiesen die Preise eine Senkung auf. Stärker gedrückt liegt vor allem Weizen, da für Roggen Deckungskäufe gegen Vorverkäufe nach Polen eine gewisse Stütze bieten. Am Lieferungsmarkt blieben Umsätze ebenso wie im Effektivgeschäft in engsten Grenzen. Die Preise waren für Weizen und Roggen in den späteren Sichten um 1½—2 Mark rückgängig. Mehl in sehr schleppendem Geschäft. Die Verkäufer zeigen sich verschiedentlich auch zu Entgegenkommen in den Preisen bereit. Auch über schlechte Abnahme aus alten Kontrakten wird wieder geklagt. Hafer wiederum fast völlig geschäftslos. Gerste gleichfalls sehr still.

Produktennotierungen.

Berlin, 28. März. Weizen: märkischer 244—247, März 267, Mai 271¾—271¼, Juli 279½—279¾, matter; Roggen: märkischer 257—259, März 275½, Mai 279½—280, Juli 262—262¼, Sept. 245, stetig; Gerste 230—280, ruhig; Hafer: märkischer 234—242, März 253, Mai 258, Juli 261½, schwächer; Mais, waggonfrei ab Hamburg 237—239, still; Weizenmehl 31,25—35, still; Roggenmehl 34—36,50, still; Weizenkleie 16,75—16,85, fest; Roggenkleie 16,75—16,85, fest; Viktoriaerbsen 46—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 25—27; Peluschken 24—25; Ackerbohnen 23—24; Wicken 24—26; blaue Lupinen 14—14,75; gelbe Lupinen 15,75—16; Seradella 25—28; Rapskuchen 19,60—19,70; Leinkuchen 24—24,20; Trockenschnitzel 14—14,70; Sojaschrot 22,20—22,60; Kartoffelflocken 26,20—26,80.

*

Die Preise für Briketts. Der Reichskohlenverband und der große Ausschuß des Reichskohlenrats haben in ihrer Sitzung am 27. März beschlossen, die Preise für Hausbrandbriketts im mitteldeutschen und ostelbischen Braunkohlensyndikat gegenüber dem für März geltenden Preis von 15 M je Tonne für April, Mai und Juni auf 13 M je Tonne festzusetzen. Die Preise für Industriebriketts bleiben mit 13,40 M je Tonne unverändert. Die endgültige Preisregelung für das Kohlenwirtschaftsjahr 1928 ist zurückgestellt.

Aus dem kirchlichen Leben

Die Theologische Schule in Elberfeld, die zu Ostern das erste Semester beginnt, hat einen Philologen berufen. Es können nunmehr die Kurse für Lateinisch, Griechisch und Hebräisch ihren Anfang nehmen. Angehende Theologen werden darauf aufmerksam gemacht.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel". Heute (Donnerstag), abends 8¼ Uhr, im Neuen Kruge: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht.

— Matthäus-Passion. Heute: Hauptprobe, Reform. Stadtkirche, Beginn 19,45 Uhr.

R. S. V. Klüt. Freitag, abends 8 Uhr: Pflichtversammlung im Vereinslokal.

Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft „Dörenschlucht". Heute 8½ Uhr: Pflichtbruderabend im Kohlpott.

Jungdeutscher Orden Lage. Antreten der Bruderschaft und Jungbruderschaft um 8 Uhr. Ausmarsch zum Kohlpott.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

25prozentige Aufwertung der Stadtsparkasse Blomberg?

Als Altsparer wurde mir von der Sparkasse Blomberg eine Barablösung meiner Spareinlagen angeboten. Ich wurde aufgefordert, mich darüber zu äußern, zu welchem Aufwertungssatze ich mich abfinden lassen würde. In den Zeitungen hatte die Kasse eine 25prozentige und höhere Aufwertung der Spareinlagen bekanntgegeben. Auf das Barangebot wurden mir nach längeren Verhandlungen 18 Proz. und schließlich 20 Prozent gewährt, die ich vorerst annahm. Die Reklamation der 5 Prozent ergab einen ablehnenden Bescheid mit dem Hinweis darauf, daß nicht, wie offiziell bekanntgegeben, 25 Prozent, sondern nur 20 Prozent in der Aufwertungsmasse seien.

Es ist ohne weiteres nicht ersichtlich, zu welchem Zwecke diese eigenartigen Maßnahmen ins Werk gesetzt wurden. Immerhin sei festgestellt, daß dieses Verfahren nicht geeignet erscheint, das Vertrauen zur Sparkasse Blomberg zu stärken. Soweit mir bekannt ist, zahlen andere Kassen in besonderen Fällen, z. B. bei Baulustigen etc. schon jetzt den vollen Aufwertungsbetrag ohne jede Kürzung aus; nur ein kleiner Betrag bleibt stehen zur Vorsicht für spätere bessere Regelungen.

Ein alter Sparer.



Die richtige Stimmung

zu Ostern ist in der Familie nur dann vorhanden, wenn alles gut geklappt hat. Vor allen Dingen muß der Festkuchen gut geraten sein. Setzen Sie also Ihre guten und reichlichen Zutaten nicht aufs Spiel, sondern backen Sie mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin", das Sie ebenso wie Dr. Oetker's Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. stets frisch in allen Geschäften erhalten. — Viele neue u. wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen das neue farb. illustr. Oetker-Rezeptbuch, Ausg. F, das für 15 Pfg. in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzügl. Backapparat „Küchenwunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — In vollständig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schulkochbuch, Ausg. C wieder erschienen. — Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- u. Einmache-Rezepten und vielen farbigen Tafeln für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltführung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftl. Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wenn nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Ein Fabrikposten

Handtuch-Stores

hochwertigste Qualitäten

weit unter Preis

Teils Restpaare, teils leicht angestaubt in Handtuch und Tülldurchzug z. T. bis 250 cm breit

Serie I	Serie II	Serie III
14.75	12.75	8.90

Serie IV **6.90**

Steppdecken

Unsere Spezialdecke gute Füllung	19.90
Satin-Steppdecke Spezialfüllung	13.75
Satin-Steppdecke mit Wollfüllung	19.75
Satin-Steppdecke herrliche Qualität	28.90
Ia Satin-Steppdecke mit prima Wollfüllung	38.-
Kinderwagendecken in allen Farben 3.60	2.90

Ein Posten **Satin-Steppdecken** Woll- u. Halbwollfüll., teils m. kl. Fehlern

14.75 12.75 9.75

ALSBERG

DETMOLD

Besuchen Sie unsere Spezial-Ausstellung in Gardinen und Teppichen

Unser Geschäft ist Sonntag von ½12—6 Uhr geöffnet

Was soll Ihnen der Osterhase bringen?

Sehen Sie sich meine Auswahl in

feinen und feinsten Geschenkpackungen

in **Pralinen, Schokoladen** an.

Desgleichen empfehle:

Ostereier, Hasen aus Schokolade und Pappmaschees, gefüllt und auch ungefüllt.

Figuren aller Art in künstlerischer Ausführung.

In meiner Abteilung **Rauchwaren** finden Sie ebenfalls Geschenkpackungen und Ostereier mit **Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen.**

Für den Ostertisch: **Weiß-, Rot- u. Süd-Weine, Liköre und Weinbrands.**

Anna Eikermann

Paulinenstraße 10

An der neu offengelegten Verbindungsstraße, Bruchstraße—Bleichenweg, kann Schutt aller Art abgeladen werden.

Es wird gebeten, bis auf weiteres neben dem Schuttplatz an der Elisabethstraße in erster Linie Schuttmassen auf der genannten Verbindungsstraße abzuladen.

Lage, den 26. März 1928. Der Stadtrat.

Die städtischen Fuhrleistungen sollen für die Dauer eines Jahres neu vergeben werden.

Bedingungen sind im Stadtbauamt vorm. von 9—12 Uhr einzusehen.

Angebote in verschlossenem Umschlage mit Aufschrift sind bis Sonnabend, den 31. März 1928, vorm. 11 Uhr, im Rathause, Stadtbauamt, abzugeben. Oeffnung in Gegenwart der Bieter.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Lage, den 26. März 1928. Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 31. März 1928, vorm. 9½ Uhr, werde ich in dem Saale des Alten Kruges in Helpup einen großen Posten, etwa 600 kg Schuhmacherbedarfsartikel, wie Dreifpitznägel, Kammzwecken, Täck, Channels, Kopfpfiste, Stiefelleistenpfiste, Sohlenpfiste, Hämmer usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Am Sonnabend, dem 31. März d. J., nachm. 1 Uhr, sollen in der Villa Wantrup in Friedrichshöhe folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden:

1 schwarzes, unterhaltenes Piano, zweitür. Kleiderschrank, Diplomatenschreibtisch, Kommode, Bettstellen mit Matratzen, Nachtschrank mit Marmorplatte, Frisiertoilette, Tische, div. Oefen, 1 Grudeherd, Ofenschirm, versch. Silbersachen (Services, Schalen, Kessel, Körbe usw.), Einmachgläser, Pferdegeschirr, 1 Reitsattel, Schiebkarren, 1 Waschwanne, Herrenzylinder und verschiedene andere Sachen.

Detmold, den 26. März 1928.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Todesanzeige

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Ehlebracht

geb. Kater

in ihrem 84. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Dietrich Ehlebracht und Angehörige.

Detmold, 28. März 1928.

Siegfriedstr. 31

Die Beerdigung findet am Sonnabend vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Ein sauberes, fleißiges

Hausmädchen

und ein

Küchenmädchen

nicht unter 20 Jahren, zu sofort gesucht. (4766

Restaurant Lindenhof Bielefeld

Suche zum 1. April ein ordentlich. u. fleißiges

Mädchen

f. sämtl. Hausarbeiten, am liebsten vom Lande.

Ferner ein

jung. Mädchen

nicht unter 18 Jahren, zur Erlern. d. Haush. u. der Küche bei Fam.-Anschluß, evtl. wird Taschengeld gewährt.

Kaffee-Restaurant H. Klinge, Detmold Hornsche Straße 27

Auf Gut in Lippe sofort junges

Mädchen

zur weiteren Ausbildg. im Haushalt gesucht. Taschengeld wird gew. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4813 a. d. Landesztg.

Sauberes, jüngeres

Mädchen

zum 1. April gesucht.

Frau G. Nedeker Lemgo i. L. Papenstr. 25

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 31. März d. J., vorm. 10 Uhr, kommen im Volkshaus in Detmold

2 Klaviere

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Detmold, den 28. März 1928.

Sibling, Obergerichtsvollzieher.

Schenke-Verding.

Die Schenke zu unserm am 29. u. 30. Juli d. J. stattfindenden Schützenfeste soll laut Beschluß der Generalversammlung verdungen werden. Diesbezügliche Angebote sind unter Berücksichtigung von nur 1a Qualitätsware bis zum 10. April, abends 6 Uhr, an den Vorstand zu richten. Von uns nicht bekannten Interessenten sind Referenzen beizufügen. (4808

Der Vorstand des Schützenvereins Riese.

Ordentliche, fleißige

Reinemachefrau

sucht

Meyersche Hofbuchdruckerei

Meldungen im Buchbinderei-Kontor Paulinenstraße 14

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt

Buchhalter

gesucht, der mit sämtl. Kontorarbeiten, Bohnwesen usw. bestens vertraut ist u. auch Schreibmaschine flott bedienen kann. Gefl. Bewerbs.-Schreiben mit Angabe der Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. u. Nr. 4741 a. d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

Wir suchen

Herren

die in der Fahrrad-Diebstahl-Versicherung (auch nebenberuflich) arbeiten wollen. Bei Diebstahl leisten wir sofort Ersatz (fabrikneues Fahrrad).

Allgemeiner Deutscher Fahrradschutz Berlin W. 8

Suche zu Ostern einen

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei. (4779

Karl Lindenberg Minden Bremer Str. 46

Suche

Lehrling

Ed. Schessler Maschinenmeister Detmold (4786 Weinbergstr. 19

Streng reelles Angebot!

Herrengarderobe

Herren od. Damen

z. Verkauf von prakt., leicht verkäuflichen Artikeln bei gutem Verdienst gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4684 a. d. Geschst. der Landesztg.

Mädchen

tagsüber gesucht. Fürstengarten 20

Junger

Schmiedegeselle

geprüfter Hufschmied, sucht auf sofort

Stellung

Schriftl. Angeb. u. Nr. 4802 an die Landesztg.

Bäckergehilfe

sucht für sofort oder später

Stellung.

Schriftl. Angeb. u. Nr. 4782 an die Landesztg.



Billige Konserven

Gemüse Erbsen	2 Pfd. Dose nur	68 Pfg.
Karotten gescha.	2 Pfd.-Dose nur	44 Pfg.
Apfelmus tafelf.	2 Pfd.-Dose nur	65 Pfg.
Pflaumen m. Stein	2 Pfd.-Dose nur	70 Pfg.
Jg. Brechbohnen	2 Pfd.-Dose nur	65 Pfg.
Jg. Erbsen	2 Pfd.-Dose nur	90 Pfg.
Jg. Erbsen mittelf.	2 Pfd.-Dose nur	110 Pfg.
Leipzig. Allerlei	2 Pfd.-Dose nur	100 Pfg.
„ „mittelf.	2 Pfd.-Dose nur	135 Pfg.
Jg. Erbsen m. Karott.	2 Pfd.-Dose nur	90 Pfg.

Alle nicht aufgeführten Konserven billigst.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garfs

Lange Str. 7 Detmold Telefon 181

Vortragsabend

des Münchener Schriftstellers und Dichters

Friedrich Wilhelm Hausmann

Eigene Dichtungen:

Lyrik / Balladen / Dramatisches / Vaterländisches

Am Dienstag, dem 3. April, abends 8 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses

Karten im Vorverkauf in der Hinrichsen Hofbuchhandlg. je 1.— M, an der Abendkasse 1.50 M



Wir bitten um zwanglose Besichtigung unserer neuesten

Frühjahrs-Modelle

die in großer Auswahl vorrätig sind

Reparaturen

werden in eigener Werkstatt bei billigster Berechnung sachgemäß ausgeführt

SCHUHHAUS **„Teutonia"**

Suche zum beliebigen Antritt wegen Erkrankung des vorigen ein ehrliches, williges

jung. Mädchen

zum Erlern. d. Haushalts. Taschengeld und Familienanschluß wird gewährt.

Frau Frieda Fricke Molkerei Wellentrup Post Herrentrup i. L.

Suche zum 15. 4. od. später ein junges

Mädchen

zur Erlern. des Haushaltes auf einem Hofe in der Nähe Detmolds, bei Familienanschluß. Taschengeld wird gew. Schriftl. Meldg. u. Nr. 4777 a. d. Geschst. der Landesztg.

Krankheitshalber für gleich oder Ostern ein

Brenner

für Dannenberger Ofen gesucht. (4743

Karl Nibberbusch Ziegelmeister Aaa b. Elmshorn (Holstein)

Tüchtige

Ofenkolonne

4—6 Mann, ohne Brenner, darunter auch kompletter Tisch, sucht anfangende Stelle. Zuschriften an (4765

Bruno Streu, Förstenau Kr. Schlochau, Grenzm.

---

1 zuverlässiger

Ofensetzer

sowie 2 tüchtige

Hagensetzer

von der Presse auf sof. gesucht. (4792

Wilh. Lehmeier Ziegelei Hemer (Kr. Iserlohn)

Jüngerer Gehilfe

für Bäckerei u. Konditorei sofort gesucht.

Brotmeier Schwalenberg

Hof, Nähe Detmolds, sucht zum bald. Eintritt einen jungen, ledigen

Schweizer

sowie einen ledigen

Knecht

Zu erfr. u. Nr. 4799 i. d. Geschst. d. Ldsztg.

Ein zuverlässiger

Knecht

zum 1. April gesucht.

Meese, Horn i. Lippe Telefon 160

Suche zu Ostern, evtl. spät. f. meine Drogenhandlung, verbund. mit Parfümerie u. Farben, einen

Lehrling

mit gut. Schulbildung. Obersekunda-Reife bevorzugt. Selbstgeschr. Lebenslauf mit Bild an die

Kreuz-Drogerie Wilhelm Borsdorf Lage i. L.

Suche z. 1. Juli d. J. einen verheirateten

Schweizer

welch. mit seiner Frau ca. 35 Milchkühe und 10—12 Kälber versorgt. Meld. erbitte vorerst nur schriftlich.

Karl Oberbracht Siebenhöfen bei Blomberg i. L.

Wir suchen zum 1. April einen journalistisch begabten

Redaktionsstenographen

Meldungen an den Verlag der Lippischen Landes-Zeitung.

Einen ordentlichen, unverheirateten

Herrn

zur Uebernahme des Büfetts und zum Bedienen der Gäste zum 15. April gesucht. Etwas Kaution erwünscht. Meldungen an (4820

Brauerei Strate, Detmold

Tüchtiger

Reklameaquisiteur

für vornehme Reklameneuheit gesucht. Große Verdienstmöglichkeit ohne jede Einlage. Herren, die bereits im Fach tätig waren und gute Beziehungen zum Einzelhandel haben, erhalten den Vorzug. Bewerbungen mit Referenzen erbeten an Confidencia, Hotel Detmolder Hof, Detmold.

Suche zum 1. oder 15. Juni einen

Verwalter

zur selbständigen Bewirtschaftung eines kl. Hofes in Lippe (Amt Horn). Wo? sagt die Geschst. der Ldsztg.

Zimmergeselle

der auch Bautischerei versteht, kann sofort eingestellt werden.

Zimmermeister W. Pottkast Meierberg b. Bösingfeld



Kraftnahrung

Krumbein-Salz erhält die Gesundheit, verbessert den ganzen Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, hält die Verdauung in bester Ordnung. Krumbein-Salz heißt Lebenskraft.

Drogerie Carl Henneberg, Lage i. L., Lange Straße 69.

Am Bahnhof Horn—Bad Meinberg können abgeholt werden am Montag, von 1—3 Uhr, gepflückte

Futterkartoffeln

sowie Ia Saat- und Speisekartoffeln, blaue Odenwälder, gelbe Industrie u. Holl. Erstlinge

Wortmann.

Habe 2 mitteljährige, schwere

Pferde

abzugeben. (4811

Fritz Bracht, Kohlenhdl. Blomberg i. L., Tel. 171

Einwandfreies

Motorrad

mögl. 500 ccm, bruchfrei, zu kaufen gesucht. Ausf. schriftl. Angeb. u. Nr. 4783 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit

sollen Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Kaiseröfen

guterhaltene, umständeh. zu verkaufen.

Heiden Nr. 159.

Bruteier

echt amer. Leghorn

1 Dtz. = 2.50 Mk.

echt dtsr. Rhodeländer

1 Dtz. = 3.— Mk.

best. Winterleger-Kreuz.

1 Dtz. = 2.— Mk.

Mehrere Glucken gibt ab (4797

Wortmann, Sylbach

Telefon Lage 133

Sechsjährige

Fuchs-Stute

umständeh. zu verkauf.

Johann Kliewe Wagenbau

Lemgo, Echternstr. 62 4804) Telef. 226

Möbl. Zimmer

mit Pension abzugeben.

Palaisstraße 11 p.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten, auch tageweise zu vermieten, darunter 2 einfach möbl. Zimmer.

Pape (4812

Lemgoer Str. 24

Wohnung

2—3 Zimmer mit Küche u. Zubehör, von kinderlosem Ehepaar zum 1. April gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 4818 a. d. Geschst. der Landesztg.

---

4 Zimmer-Wohnung

an Beamtenfamilie p. 1. Juni d. J. abzugeb. 3 Minuten vom Bahnhof der Strecke Herford-Detmold. Schr. Angeb. u. Nr. 4798 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche

Adoptiveltern

oder eine Dauerpflegestelle für einen gesund., prächtigen Knaben von 9 Monaten. Wagen u. Kleidung vorhanden.

Näh. Ausk. erteilt Luise Weddigen Waisenpflegerin Herford, vorm. Rathaus, Zimmer Nr. 68.

Professor i. R. sucht zum 15. 4. oder 1. 5.

gemütliches Heim

mit Verpflegung in ruhigem Hause. Schr. Angeb. u. Nr. 4817 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1927

Aktiva

	Rmk.	Rmk.
An Kassenbestand		1 719,75
„ Postscheck-Konto		3 443,99
„ Bank-Guthaben		1 100,26
„ Scheck-Inkasso-Konto		382,11
„ Wechsel-Konto		16 674,51
„ Zahlstellen-Konten		891,84
„ Konto-Korrent-Debitoren		270 563,27
„ Inventar-Konto		1,—
„ Beteiligungs-Konto		12 200,—
		310 040,88

Passiva

	Rmk.	Rmk.
Per Anteil-Konto		25 771,70
„ Reservefonds	6 425,19	
„ Eintrittsgelder	250,—	6 675,19
„ Einlagen mit 7 Tagen fällig	10 708,20	
„ „ bis zu 3 Monaten fällig	35 805,—	
„ „ nach 3 Monaten fällig	63 420,—	
„ Gläubiger in laufender Rechnung	136 259,19	245 687,82
„ Schulden bei Banken		26 737,13
„ vorerhobene Zinsen		205,80
„ Reingewinn		10 968,74
		310 040,88

Gewinn- u. Verlust-Konto am 31. Dez. 1927

Soll

	Rmk.	Rmk.
An allgemeine Unkosten und Gehälter		9 166,53
„ Reingewinn		10 968,74
		20 135,27

Haben

	Rmk.	Rmk.
Per Ueberschuß von Zinsen		20 135,27
		20 135,27

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Generalversammlung folgenden Gewinn-Verteilungsplan vor:

10% Dividende	Rmk.	2 577,—
Zuschreibung zum Reservefonds	„	6 000,—
Spezial-Reservefond-Konto	„	672,20
Vortrag auf neue Rechnung	„	1 719,74
zusammen	Rmk.	10 968,74

Mit den Büchern verglichen und für richtig befunden.

Bösingfeld, den 19. März 1928.

Die Revisionskommission des Aufsichtsrates
W. Redeker. H. Kuhlmann. C. Junker

Mitgliederbewegung.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1927	389	Mitglieder
Zugang im Jahre 1927	17	„
zusammen	356	Mitglieder

mit 418 Anteilen.

Das Geschäftsguthaben betrug mit Reserven Rmk. 32 446,80
und die Haftsumme Rmk. 209 000,—
Der Umsatz betrug im Jahre: Rmk. 6.114.919,34

Bank für Nordlippe
e. G. m. b. H.
Amelung Dr. Bosse H. Riekhof
Aug. Noltemeyer H. Friederichs

Landestheater

Freitag, 30. März 19.45 Uhr

Letzte Vorstellung im Freitag-Abonnement

David u. Goliath

Komödie in 3 Akten von Georg Kaiser

Esst Fische!

Besonders empfehlenswert

Seehecht
Schellfisch
Kabeljau
Flußhecht
Brassen
Plötzen
frische holl. Heringe
Monikendamer Bratbücklinge
frische Krabben usw.

Nordseefischhalle

Bruchstraße 31

NB. Bestellungen zu Karfreitag schon jetzt erbeten. (4805

2—4 Zentner

Sandkartoffeln

zur Saat abzugeben. Wo? sagt die Geschst. d. Landesztg. u. Nr. 4759.

Größerer

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 4801 an die Geschäftsst. d. Ldsztg.

Holzwertanleihe

zu RM. 10.— pro Festmeter abzugeben. Schr. Anfr. erbeten u. Nr. 2814 a. d. Geschst. der Landesztg.

Bruteier

von hochfeinen Holländ. Weißhauben gibt ab

C. Brinkmann Brothausen Nr. 27 bei Detmold

Fressen Ihre Schweine schlecht?

Kommen sie nicht voran durch Husten, Ausschlag, Knochenweichheit?

Sua C hilft! Erfolg garantiert in 5—8 Tagen

Apotheken: Bösingfeld, Lemgo, Steinheim. Drogerien: Henneberg, Lage; Kartheus, Schlimar; Schröder, Blomberg; Führing, Horn; Fritz Krückeberg Nachf., C. Opel, Detmold; Ad. Meier, Schlangen. (2813



Mit einem Wort erstklassig ist ein **Bellrus-Fahrrad** und dabei für jedermann sehr leicht anzuschaffen, weil kleine Anzahlung und nur **2.50** Wochenrate.

5 Jahre Garantie

RUD. Bohle & Co

Detmold, Paulinenstr. 32. (3

Jetzt beste Pflanzzeit!

Niedrige Rosen, 1. Qualität, in den besten Sorten, hat abzugeben, 1 Stück 70 Pfg., bei 10 Stück 6.50 Mark. (4790

W. Pehle, Gärtnerei, Helpup

Brauerei Strate

Detmold

Die bekannte Braustätte edelster Biere 15374,1

Teppiche, Läufer-, Divan- u. Steppdecken ohne Anzahlung in (4028 10 Monatsraten liefern.

Agay & Glück, Frankfurt a. M.-A. 43

Größtes Teppichversandhaus Deutschlands. Schreiben Sie sofort

---

Spezialgeschäft für moderne Bilder einrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel 64

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung 753

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Bad Salzuflen-Schötmar

Wir beabsichtigen, für **Detmold** und Umgebung eine bevollmächtigte

Provisions-Generalagentur

für alle oder auch nur einzelne der von uns betriebenen Zweige (Unf.-, Haftpfl.-, Wasser-, Feuer-, E/D.-, Fahrzeug- u. Transportvers.) mit unmittelbarem Direktionsverkehr zu errichten.

Herren mit guten Beziehungen und ebensolchen Erfolgen in der Assekuranz, wie auch Vertreter anderer Gesellschaften, die infolge Zusammenlegung frei sind bezw. werden, Interesse an einer selbständigen Vertretung mit direktem Verkehr haben und gute Referenzen zur Verfügung stellen können, wollen Bewerbungen einreichen an die

Direktion der „Securitas", Bremer Allgem. Vers.-A.-Ges. Bremen, am Wall 153/156

Gegründet: 1895. Akt. Kapital: 4.000.000 RM.

Inserieren bringt Gewinn

Zeitschriften

Lieferung frei Haus

Bestellungen jederzeit

Buchhandlung Georg Schade

Ehrlicher u. fleißiger Junge als

Bäckerlehrling

gesucht.

Wilhelm Kanne Bäckerei

Bad Salzuflen

Für kleinen Pensionshaushalt kräftiges

Mädchen

per 1. oder 15. April gesucht.

Frau Bender Bad Salzuflen Ostpark 8

Jung. Mädchen

für landwirtsch. Haushalt sucht

Riekermann Möhlbke bei Oberntirchen

Möbl. Wohnung

bestehend aus Wohn-, Schlaf- und Mädchenzimmer u. Küche, für den Monat Juni ges. Angeb. u. Nr. 8478 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

---

2 Räume

geeignet für Büro oder Laden, in geschäftlicher Lage Schötmars abzugeben. Offerten u. Nr. 8478 a. d. Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Fräulein

mit Fachkenntn. sucht für die Saison einen leitenden Posten im Hotel oder größerem Pensionshaus. Angeb. u. B. 8884 a. d. Filiale Expedition der Westfäl. Neuesten Nachrichten Bielefeld.